

## **Anlage 2**

Produktgruppenhaushalte 2014 und 2015



**22.01 Kulturelle Bildung**

- 22.01.01 Stadtkultur
- 22.01.02 Eigenbetriebe der kulturellen Bildung
- 22.01.03 Bürgerhäuser
- 22.01.04
- 22.01.05

**22.02 Theater, Tanz und Musik**

- 22.02.01 Theater und Tanz
- 22.02.02 Musik
- 22.02.03
- 22.02.04
- 22.02.05
- 22.02.06

**22.03 Museen, Denkmalschutz und Staatsarchiv**

- 22.03.01 Museen
- 22.03.02 Denkmalschutz und Staatsarchiv
- 22.03.03
- 22.03.04

**22.04 Bild.Kunst,Literatur,Medien,K.austausch**

- 22.04.01 Bildende Kunst,Kunst i.ö.R.,K.austausch
- 22.04.02 Sprachen, Literatur, Medien

**22.90 Sonstiges (Allg. Kulturpflege)**

- 22.90.01 Senatorische Angelegenheiten Kultur
- 22.90.02
- 22.90.03
- 22.90.04
- 22.90.05

**Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:<sup>1</sup>**

Es ist übergeordnetes Ziel bremischer Kulturförderung - auch im Sinne der Landesverfassung - für der Bürgerinnen und Bürger ein großstadtangemessenes Kulturangebot vorzuhalten und dieses nachhaltig abzusichern.

Die Förderung der Künste und die Teilhabe aller Menschen am kulturellen Leben Bremens sowie die Ermöglichung kultureller Bildung sind wichtige Bausteine einer Politik der Inklusion, die sich gegen soziale Ausgrenzung und Entmischung wendet. Kunst und Kultur bieten hier die entsprechenden Begegnungsräume. Ein attraktives und innovatives Kulturangebots verstärkt zudem die internen Bindungskräfte und erhöht Bremens Attraktivität als touristische Destination.

In der Durchführung des Doppelhaushalts 2012 / 2013 ist es unter der Maxime der Haushaltskonsolidierung gelungen, die bremischen Kultureinrichtungen verlässlich zu fördern und so ihre Arbeitsfähigkeit zu sichern. Für eine zukunftsfähige Planung der Kulturakteure sind gerade in wirtschaftlich engen Zeiten verlässliche Rahmendaten die Voraussetzung. Diese ermöglichen in der Folge impulsgebende Projekte sowohl für die Bremerinnen und Bremer als auch für überregionale Gäste.

Um weiterhin ein entsprechendes Kulturangebot vorhalten zu können, wird die hier vorgelegte Haushaltsplanung nicht nur als Basis für eine verlässliche Kulturförderung des bremischen Kulturangebots in den Jahren 2014 und 2015 verstanden, sondern als Perspektive für die Entwicklung in den folgenden Jahren.

Dabei wird eine Strategie des "Erneuerns im Bestand" verfolgt, um trotz des engen Finanzrahmens in Zeiten der Haushaltskonsolidierung programmatische Förderschwerpunkte setzen zu können. Dabei wird sich an den Impulsen der Koalitionsvereinbarung für die 18. Legislaturperiode orientiert.

**Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:**

Die bremischen Kultureinrichtungen arbeiten in der Regel mit großer wirtschaftlicher Disziplin. Das Kulturressort muss jedoch, wie alle anderen Senatsbereiche auch, vor dem Hintergrund der bremischen Haushaltslage von sich weiter verengenden finanziellen Spielräumen ausgehen. Die kommenden zwei Jahre sollen daher genutzt werden, bereits über die Spartengespräche laufende Prozesse zur verstärkten Kooperation zwischen Kultureinrichtungen zu unterstützen und zu intensivieren und ggf. neue Prozesse einzuleiten. Dies betrifft insbesondere den Einsatz von personellen Ressourcen. Das Ziel ist es, strategische Entwicklungen zu einer einrichtungsübergreifenden Personalpolitik einzuleiten, um massive Struktureinbrüche trotz wirtschaftlicher Restriktionen zu vermeiden. Es gilt, im Dialog mit den Einrichtungen realistische Optionen für mögliche Synergieeffekte zu prüfen.

Denkbar sind beispielsweise Kooperationsverträge zwischen Museen. Hier könnten Aufgaben in verschiedenen Bereichen gemeinsam und damit kostengünstiger erledigt werden. Eine entsprechende Prüfung für das Feld der Aufsichten über das Instrument des Integrationsbetriebs, besonders bei großen Sonderausstellungen, wurde eingeleitet. Weitere Bereiche, in denen neue Arten der Zusammenarbeit entwickelt werden können, sind unter anderem Bürgerhäuser und die Zentren der kulturellen Stadtteilarbeit.

Nicht weiter verfolgt wird die bereits geprüfte und aus wirtschaftlichen Gründen verworfene Option eines Zusammenschlusses von Theater Bremen und Stadttheater Bremen.

Eine Evaluierung der oben beschriebenen Prozesse ist für die Haushaltsberatungen 2016/17 geplant.

<sup>1</sup> z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

## Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	436	436	870	1.219	3.657
Investive Einnahmen	733	733	733	85	368
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	449	70
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.169</b>	<b>1.169</b>	<b>1.603</b>	<b>1.753</b>	<b>4.095</b>
Personalausgaben	3.927	4.021	4.291	4.312	6.625
Sonst. konsumtive Ausgaben	70.443	70.914	70.843	72.171	71.339
Zinsausgaben	22	26	30	33	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	8.821	8.676	9.179	5.836	7.857
Verrechnungen/Erstattungen	1	1	1	12	1
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>83.214</b>	<b>83.638</b>	<b>84.344</b>	<b>82.364</b>	<b>85.822</b>
<b>Saldo</b>	<b>-82.045</b>	<b>-82.469</b>	<b>-82.741</b>	<b>-80.611</b>	<b>-81.727</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>1,40</b>	<b>1,40</b>	<b>1,90</b>	<b>2,13</b>	<b>4,77</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	1.750	1.750			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	61,7	63,4	66,5	0,0	0,0
Personalbestand	58,9	60,3	76,3	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>2,8</b>	<b>3,1</b>	<b>- 9,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	22,5	6,8	7,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,5	32,8	35,5
Frauenquote	50,0	50,0	50,0	49,5	47,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0	25,1	23,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0	5,4	6,6

## C. Erläuterungen zu A-B

## Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012
Besuche Kultur- und Veranstaltungszentren	412.000	412.000	423.410	361.399
Besuche Stadtbibliothek	1.700.000	1.772.700	1.180.000	1.103.649
Besuche Volkshochschule	57.500	57.500	57.500	52.143
Schülerbelegung Musikschule	2.572	2.572	2.450	2.572
Besuche Bürgerhäuser	712.900	712.900	695.600	718.045
Besuche Theater Bremen	165.000	165.000	170.000	145.986
Besuche Orchester	64.700	69.880	96.000	105.186
Besuche Museen	623.000	473.000	489.500	574.557
Besuche Kommunales Kino	35.500	35.500	40.000	33.711

### B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Aufgrund der Reorganisation der Behörde „Senator für Kultur“ im Jahr 2011, wurde die Struktur des Produktgruppenhaushalts überarbeitet. Insofern ist die o.g. Auflistung der einzelnen Kennzahlen der neuen Struktur angepasst.

Weitestgehend gehen die Bereiche von einer Stabilisierung der einzelnen Kennzahlen aus.

Eine Ausnahme bildet insbesondere die Stadtbibliothek. Das Besucherverhalten der Kunden ändert sich deutlich. Es gibt einen Wandel von dem physischen zum virtuellen Besucher. Darin begründet sich auch der o.g. signifikante Anstieg. Demzufolge wurde in der Produktgruppe 22.01.02 eine weitere Kennzahl aufgenommen (Virtuelle Besucher StaBi), die diesen Trend weiter beobachtet.

In der Kennzahl „Besucher Museen“ sind nunmehr alle stadt- und kulturhistorischen sowie die kunst- und kunstgeschichtlichen Museen zusammengefasst. Die o.g. Steigerung von 2014 auf 2015 begründet sich hauptsächlich mit einer steigenden Besucherzahlerwartung nach Abschluss des Erweiterungsbaus bei der Kunsthalle.

**Kurzbeschreibung des Produktbereichs:**

Der Produktbereich Kulturelle Bildung beinhaltet im Feld Stadtkultur zentrale und dezentrale Einrichtungen und Programme der kulturellen Stadtteilentwicklung, der Kulturpädagogik und interkulturellen Kulturarbeit. Die Bürgerhäuser bilden sich daneben als Einrichtungen der dezentralen Gemeinwesenarbeit gesondert ab, ebenso die Eigenbetriebe der kulturellen Bildung (Stadtbibliothek, Bremer Volkshochschule und Musikschule Bremen) mit ihren zentralen und dezentralen Standorten.

Die Zusammenfassung dieser unterschiedlich profilierten Einrichtungen und Programme im Produktbereich Kulturelle Bildung verweist auf die gemeinsame Förderperspektive, kulturelle Bildung zu ermöglichen und Teilhabe an Bildungsprozessen in einem ausdifferenzierten Angebot zu gewährleisten. Kulturelle Bildung als lebenslanges Lernen braucht die Vielfalt des Angebots, sowohl in den Kontexten, in denen sich Bildungsinteressen entfalten können, als auch in den Vermittlungsmethoden, die den Erfolg von Bildungsprozessen optimieren. Den Herausforderungen an die interkulturelle Entwicklung der Stadtgesellschaft kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Zuletzt aber auch, soll kulturelle Bildung neben dem individuellen Zugewinn, den Bildung schafft, als Moment der gesellschaftlichen Kultur in die Gemeinschaft zurückfließen können. Deshalb kommt den Einrichtungen der kulturellen Bildung als Orten kultureller Öffentlichkeit, Plattformen für Diskussion und kontextuelle Veranstaltungen, insbesondere auch in den Stadtteilen, eine wichtige Rolle zu.

**Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:**

Ziel des Produktbereiches "Kulturelle Bildung" ist es, die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen am kulturellen Leben zu animieren, dadurch Bildungschancen in der Gesellschaft im Hinblick auf ein umfassendes Angebot für lebenslanges persönliches Lernen, berufliche Fort- und Weiterbildung und kulturell, künstlerische Selbstbildung im engeren Sinne zu sichern.

Diese Zielsetzung wird unter folgenden Perspektiven verfolgt:

- Gewährleistung von lokaler Erreichbarkeit der kulturellen Bildungsangebote durch Sicherung eines zentral und dezentral ausgelegten Netzes von Einrichtungen als Orte kultureller Produktion, Rezeption, kultureller Öffentlichkeit und Begegnung
- Profilierung eines zeitgemäßen und differenzierten kulturellen Bildungsangebots, das den Bildungsinteressen aller Zielgruppen Rechnung trägt
- Steigerung der Qualität und Quantität der Bildungsbeteiligung durch ständige Aktualisierung der Angebote und Animation der Teilhaber.

**Langfristige Perspektiven:**

Das kulturelle Bildungsangebot der Stadt ist so zu qualifizieren und zu vernetzen, dass es sich verstärkt auf den Wandel von kulturellen Bedürfnissen und Zeitstrukturen der Nutzer ausrichten kann:

- durch Angebote im Bereich der künstlerischen Kinder- und Jugendbildung, die in den Ganztage integriert werden, ohne dabei Unterrichtersatz und Ersatzunterricht zu werden
- durch weitere Professionalisierung und Attraktivitätssteigerung der Programme der Kultureinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung einer durch demografischen Wandel, Globalisierung und neue Medien veränderten Kulturrezeption
- durch weitere Vernetzung der kulturellen Bildungsarbeit von dezentralen Kultureinrichtungen mit den großen Kulturinstitutionen der Stadt.

## 1. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	449	70
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>449</b>	<b>70</b>
Personalausgaben	0	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	19.593	19.593	19.253	19.737	19.387
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	919	819	1.127	1.809	1.137
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>20.512</b>	<b>20.412</b>	<b>20.380</b>	<b>21.546</b>	<b>20.524</b>
<b>Saldo</b>	<b>-20.512</b>	<b>-20.412</b>	<b>-20.380</b>	<b>-21.097</b>	<b>-20.454</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2,08</b>	<b>0,34</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	593	593			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Verwaltungspersonalquote					
Beschäftigte unter 35 Jahre					
Beschäftigte über 55 Jahre					
Frauenquote					
Teilzeitquote					
Schwerbehindertenquote					
<b>C. Erläuterungen zu 1. A-B</b>					

## 2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Besuche Bürgerhäuser	[PRS]	712.900,000	712.900,000	695.600,000	718.045,000	703.749,000
Besuche Kultur-u. Veranstaltungszentren	[PRS]	422.000,000	412.000,000	423.410,000	361.399,000	455.930,000
Zuschuss je Besuch Bürgerhäuser	[EUR]	5,35	5,21	3,51	3,212	5,02
Zuschuss je Besuch Verant. Zentren	[EUR]	7,17	7,35	4,56	7,63	3,73
Ausweisinhaber gesamt (BibCard)	[PRS]	64.500,000	65.000,000			
Schülerbelegungen Musikschule (gesamt)	[ST]	2.572,000	2.572,000			
Entleihungen Stadtbibliothek (gesamt)	[ST]	3.425.000,000	3.450.000,000			
Veranstaltungen Volkshochschule	[ST]	4.550,000	4.550,000			
Belegungen VHS (gesamt)	[ST]	57.500,000	57.500,000			
SchülerInnen Musikschule	[PRS]	2.308,000	2.308,000			

### B. Erläuterungen zu 2.

Der Produktbereich umfasst die Leistungsdaten der Eigenbetriebe der kulturellen Bildung (Stadtbibliothek, VHS, Musikschule), der großen Einrichtungen der Stadtkultur (Schlachthof, Lagerhaus, Kulturbüro Bremen-Nord) und der Bürgerhäuser. Die Zahlen orientieren sich aufgrund entsprechender Erfahrungswerte an den Zahlen der vergangenen Jahre.

**Produktgruppe:** 22.01.01

Verantwortlich: von Blacha

Stadtkultur

**Stadtgemeinde**

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.01

Verantwortlich: Frey

Kulturelle Bildung

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

In der Produktgruppe "Stadtkultur" sind die zentralen Kultur- und Veranstaltungshäuser, Einrichtungen für Zielgruppen, die Kulturhäuser in den Stadtteilen sowie die Förderprogramme der Stadtkultur, der interkulturellen Kulturarbeit und der Kulturpädagogik abgebildet. Stadtkultur dient dem Erhalt der kulturellen Vielfalt, ebenso wie der Stärkung der kulturellen Bildung und aktiven kulturellen Teilhabe für alle Zielgruppen der Bevölkerung, als auch der vitalen kulturellen Stadtentwicklung.

Es sind: 8 zentrale Einrichtungen, wie z.B. das Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kulturzentrum Lagerhaus e.V., Quartier gGmbH und dezentral z.B. das Kulturbüro Bremen Nord gGmbH, inklusive Bürgerhaus Vegesack e.V., sowie 7 weitere Häuser der Stadtteilkultur.

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

Gewährleistung von kultureller Vielfalt in einem breiten Spektrum kultureller Veranstaltungen und Projekte - zentral und in den Stadtteilen - mit dem Ziel der Stärkung sowohl der kulturellen Bildung als auch der vitalen kulturellen Stadtentwicklung

- durch Bereitstellung eines zentralen grenz- und spartenübergreifenden Kultur- und Veranstaltungsprogramms
- durch den Anstoß von Innovationsprozessen und die Entwicklung von Projektideen
- durch die Animation der kulturellen Praxis der Bürgerinnen und Bürger und ihrer aktiven Teilhabe am kulturellen Leben der Stadt
- durch die Pflege des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamts
- durch die Förderung der kulturellen Kommunikation unter Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Generationen und Ethnien und ihrer Lebenslagen
- durch die kulturelle Belebung der Quartiere und städtischen Teilregionen mittels vernetzter Kooperationen
- durch die Vernetzung mit den zentralen Kultureinrichtungen der Stadt

### **Auftragsgrundlage:**

Koalitionsvereinbarung 2011-2015  
Beschlüsse der Fachdeputationen

### **Zuzuordnende Kapitel:**

3288; 3289

## 2. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Personalausgaben	0	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.456	3.456	3.097	3.254	3.252
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	100	100	150	109	154
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>3.556</b>	<b>3.556</b>	<b>3.247</b>	<b>3.363</b>	<b>3.406</b>
<b>Saldo</b>	<b>-3.556</b>	<b>-3.556</b>	<b>-3.247</b>	<b>-3.363</b>	<b>-3.406</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Beschäftigte unter 35 Jahre					
Beschäftigte über 55 Jahre					
Frauenquote					
Teilzeitquote					
Schwerbehindertenquote					
<b>C. Kapazitätsdaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
<b>D. Erläuterungen zu 2. A-C</b>					

### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011	
Besuche Kultur-u. Veranstaltungszentren [PRS]	422.000,000	412.000,000	423.410,000	361.399,000	455.930,000	
B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011	
C. Vergleichskennzahlen						
D. Erläuterungen zu 3. A-C						
<p>In dieser Produktgruppe sind ausgewählte und addierte Leistungsdaten des Schlachthofs, des Lagerhauses und des Kulturbüros Bremen-Nord abgebildet. Außerdem sind in der Produktgruppe noch Zuschüsse an weitere stadtkulturelle Einrichtungen dargestellt. Die Zahlen orientieren sich aufgrund entsprechender Erfahrungswerte an den Zahlen der vergangenen Jahre.</p>						

**Produktgruppe:** 22.01.02

Verantwortlich: Hasenjäger

Eigenbetriebe der kulturellen Bildung

**Stadtgemeinde**

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.01

Verantwortlich: Frey

Kulturelle Bildung

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die drei Eigenbetriebe Stadtbibliothek Bremen, Bremer Volkshochschule und Musikschule Bremen sind laut ihrer Ortsgesetze Teil des zentralen und dezentralen Dienstleistungsangebots der Stadtgemeinde Bremen zur kulturellen Bildung:

Die Stadtbibliothek Bremen leistet mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen Medienangebot einen nachhaltigen Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages der Stadtgemeinde Bremen.

Die Musikschule Bremen bietet ein umfassendes Angebot der Heranführung an die Musik, von der musikalischen Früherziehung bis zur Studien vorbereitenden Ausbildung.

Die Bremer Volkshochschule bietet ein breit gefächertes, flächendeckendes Programm des lebenslangen Lernens für alle Bevölkerungsgruppen.

### Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die Eigenbetriebe der kulturellen Bildung leisten mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen Bildungsangebot einen nachhaltigen Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrags der Stadtgemeinde Bremen. Sie tragen durch ihre jeweiligen Bildungsangebote zur persönlichen und gesellschaftlichen kulturellen Orientierung, Lebensgestaltung und Alltagsbewältigung und Entwicklung kultureller Kompetenzen bei.

Sie tun dies  
indem sie Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch organisiertes Lernen für die Idee des "lebenslangen Lernens" gewinnen  
indem sie besonders förderungswürdige Bevölkerungsgruppen erreichen  
indem sie ihre Service-, Preis-, Vertriebs- und Kommunikationspolitik auf ihre Zielgruppen ausrichten  
indem sie eine bestmögliche zentrale wie auch dezentrale Versorgung der Bevölkerung Bremens sicherstellen

### Auftragsgrundlage:

- Bremisches Gesetz für Eigenbetriebe und sonstige Sondervermögen des Landes und der Stadtgemeinden (BremSVG)
- Gesetz über die Weiterbildung im Lande Bremen (Weiterbildungsgesetz -WBG)
- Ortsgesetz über die Musikschule Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde (BremMusikSchOG)
- Ortsgesetz über die Stadtbibliothek Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde (BremStBOG)
- Ortsgesetz über die Bremer Volkshochschule, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde (BremVHSOG)
- Koalitionsvereinbarung 2011-2015, insbesondere die Seiten 31, 81, 88 und 89
- Beschlüsse des Betriebsausschusses Bremer Volkshochschule und Stadtbibliothek Bremen
- Beschlüsse des Betriebsausschusses Musikschule Bremen

### Zuzuordnende Kapitel:

3289



### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Entleihungen Stadtbibliothek (gesamt) [ST]	3.425.000,000	3.450.000,000			
Belegungen Musikschule männlich [PRS]	1.132,000	1.132,000			
Belegungen Musikschule weiblich [PRS]	1.440,000	1.440,000			
Belegungen Volkshochschule männlich [PRS]	18.400,000	18.400,000			
Belegungen Volkshochschule weiblich [PRS]	39.100,000	39.100,000			
Ausweisinhaber StaBi (BibCard) [PRS]	24.019,000	24.205,000			
Ausweisinhaberinnen StaBi (BibCard) [PRS]	40.481,000	40.795,000			
Schülerbelegungen Musikschule (gesamt) [ST]	2.572,000	2.572,000			
Ausweisinhaber gesamt (BibCard) [PRS]	64.500,000	65.000,000			
Virtuelle Entleihungen StaBi [ST]	104.386,000	105.148,000			
Virtuelle Besuche StaBi [PRS]	655.000,000	682.700,000			
Unterrichtsstunden Volkshochschule [STD]	115.300,0	119.300,0			
Veranstaltungen Volkshochschule [ST]	4.550,000	4.550,000			
Belegungen VHS (gesamt) [ST]	57.500,000	57.500,000			
Jahreswochenstunden Musikschule [STD]	1.070,0	1.070,0			
SchülerInnen Musikschule [PRS]	2.308,000	2.308,000			
Besuche Stadtbibliothek (gesamt) [PRS]	1.700.000,000	1.772.700,000			
B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
C. Vergleichskennzahlen					
D. Erläuterungen zu 3. A-C	<p>In dieser Produktgruppe werden ausgewählte Planleistungsdaten der drei Eigenbetriebe der kulturellen Bildung (Stadtbibliothek, VHS, Musikschule) dargestellt. Für die Produktgruppenhaushalte 2014/2015 sind zu den vorhandenen Leistungsdaten weitere hinzugekommen, die in den letzten Jahren vermehrt nachgefragt wurden (Genderdaten: Aufteilung der Leistungsdaten in weiblich/männlich). Die Zahlen orientieren sich aufgrund entsprechender Erfahrungswerte an den Zahlen der vergangenen Jahre.</p>				

**Produktgruppe:** 22.01.03

Verantwortlich: Fink

Bürgerhäuser

**Stadtgemeinde**

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.01

Verantwortlich: Frey

Kulturelle Bildung

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

In der Produktgruppe "Bürgerhäuser" sind acht Einrichtungen zusammengefasst. Die Bürgerhäuser verstehen sich als Orte der Begegnung und der kulturellen, Gemeinwesen orientierten Praxis. Sie streben vorrangig an, die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

Die Einrichtungen sind:

Nachbarschaftshaus Helene-Kaisen e.V., Bürger- und Sozialzentrum Huchting e.V., Bürgerhaus Weserterrassen e.V., Bürgerhaus Mahndorf e.V., Bürgerhaus Hemelingen e.V., Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e.V., Bürgerhaus Oslebshausen e.V. und Bürgerzentrum Neue Vahr e.V.

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

Steigerung der Akzeptanz und Anziehungskraft der Bürgerhäuser

- durch Zielgruppen adäquate Angebote für alle Generationen;
- durch Schaffung eines offensiven Bildungs- Informations- und Kulturangebots für jedermann
- durch Vernetzung mit Schulen und Kindereinrichtungen Förderung des sozialen Zusammenhalts
- durch Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements
- durch familienfreundliche Angebote
- durch Veranstaltungsformate, die einen wichtigen Beitrag zum Zusammenleben im Stadtteil leisten

Optimierung der Bürgerhausarbeit in Bezug auf Zukunftsfähigkeit und Attraktivität

- durch Qualitätssicherung und durch gemeinsame Bindung von künstlerischen oder kulturpädagogischen Fachkräften (Pooling);
- durch neue betriebliche Lösungen für enge Haushalte der Einrichtungen, z.B. durch Bildung von Veranstaltergemeinschaften
- durch Vernetzung zwischen den Häusern und in den Stadtteilen
- durch Vernetzung mit den zentralen Kulturinstitutionen

### **Auftragsgrundlage:**

- Art. 11 und 26 der bremischen Landesverfassung
- Einrichtungsbeschlüsse von Bürgerschaft und Senat (seit 1977)
- KOA- Vereinbarungen 2011-2015
- Beschlüsse der Fachdeputationen

### **Zuzuordnende Kapitel:**

3288



### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011		
Besuche Bgh. Weserterrassen [PRS]	90.000,000	90.000,000					
Besuche Bgh. Obervieland [PRS]	80.000,000	80.000,000					
Besuche Bgh. Oslebshausen [PRS]	81.000,000	81.000,000					
Besuche Bgh. Hemelingen [PRS]	50.000,000	50.000,000					
Besuche Nachbarschaftshaus Helene-Kaisen [PRS]	119.000,000	119.000,000					
Besuche BuS Huchting [PRS]	13.000,000	13.000,000					
Besuche Bgh. Mahndorf [PRS]	53.000,000	53.000,000					
Besuche Bgh. Neue Vahr [PRS]	226.900,000	226.900,000					
<b>B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011		
<b>C. Vergleichskennzahlen</b>							
<b>D. Erläuterungen zu 3. A-C</b>							
<p>Diese Produktgruppe bildet die Leistungsdaten der Bürgerhäuser BuS Huchting, Hemelingen, Mahndorf, Nachbarschaftshaus Helen Kaisen, Neue Vahr, Obervieland und Oslebshausen ab (Anm. die Leistungsdaten des Bürgerhauses Vegesack werden in der Produktgruppe 22.01.01 über das Kulturbüro Bremen Nord abgebildet). Die Zahlen orientieren sich aufgrund entsprechender Erfahrungswerte an den Zahlen der vergangenen Jahre.</p>							

**Kurzbeschreibung des Produktbereichs:**

Zum Produktbereich gehören insbesondere:

Theater  
Tanz  
Orchester  
Festivals  
Freie Theater-, Tanz- und Musikszene

Kunst und Kultur tragen wesentlich zur Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt und zur überregionalen urbanen Attraktivität bei. Ein anspruchsvolles Kulturangebot, basierend auf dem verfassungsmäßig verbrieften Eigenwert von Kunst und Kultur, ist ein wichtiger Standortfaktor für Bremen. Die klassischen großen Einrichtungen wie Theater oder Orchester sowie die freie Theater-, Musik- und Tanzszene sollen daher gezielt gefördert werden. Über sie vermittelt findet nicht nur die individuelle Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur statt sondern sie geben auch Impulse zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung und für gesellschaftliche Veränderungsprozesse.

**Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:**

Der Bereich leistet einen wichtigen Beitrag zur Profilierung der Stadt und dokumentiert die Funktion als Oberzentrum in der Region. Nach innen und außen präsentiert sich dadurch ein attraktives kulturelles Angebot, das möglichst alle Bevölkerungsschichten ansprechen soll. Dies geschieht durch ein vielfältiges Kulturangebot in den Bereichen Theater, Tanz und Musik im institutionellen und freien Szene-Bereich sowie durch Innovationen und Präsentation eines zeitgenössischen Repertoires, was zur kontinuierlichen Erneuerung des klassischen Repertoires führt. Die Herausbildung von Clustern und Alleinstellungsmerkmalen in diesem Bereich soll das Besondere und Schwerpunkte herausstellen. Die Vernetzung mit anderen Akteuren und Kooperationen innerhalb der einzelnen Sparten und spartenübergreifend sind weitere Ziele. Die Förderung der freien Theater-, Tanz- und Musikszene ist ein wichtiger Bestandteil eines urbanen Kulturangebots. Die Vermittlung von Theater, Tanz und Musik an breiter Bevölkerungsschichten dient dem Abbau von Hemmschwellen und der Zugänglichkeit des städtischen Kulturangebotes für möglichst alle Bevölkerungsschichten.

**Langfristige Perspektiven:**

Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Einrichtungen sollen weiter gestärkt werden

## 1. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	2	2	0	619	503
Investive Einnahmen	0	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>619</b>	<b>503</b>
Personalausgaben	0	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	35.314	35.349	34.607	35.779	35.261
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	845	1.045	1.545	1.505	1.193
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>36.159</b>	<b>36.394</b>	<b>36.152</b>	<b>37.284</b>	<b>36.454</b>
<b>Saldo</b>	<b>-36.157</b>	<b>-36.392</b>	<b>-36.152</b>	<b>-36.665</b>	<b>-35.951</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>	<b>0,00</b>	<b>1,66</b>	<b>1,38</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfbzahl der Beschäftigten)					
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	4,8		
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	22,5		
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,5		
Frauenquote	50,0	50,0	50,0		
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0		
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0		

## C. Erläuterungen zu 1. A-B

## 2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Besuche Bremer Theater	[PRS]	165.000,000	165.000,000	170.000,000	145.986,000	149.124,000
Besuche Shakespeare Company	[PRS]	30.860,000	30.660,000	27.097,000	18.041,000	35.377,000
Zuschuss je Besuch Bremer Theater	[EUR]	164,64	165,85	159,41	182,847	171,46
Zuschuss je Besuch Shakespeare Company	[EUR]	26,77	26,94	30,48	91,043	23,58
Besuche Orchester	[PRS]	64.700,000	69.880,000	96.000,000	105.186,000	88.753,000
Zuschuss je Besuch Orchester	[EUR]	92,80	85,92	62,54	57,08	65,03

### B. Erläuterungen zu 2.

Der Produktbereich umfasst die Leistungsdaten des Theater Bremens, der Bremer Shakespeare Company, den Bremer Philharmonikern und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Die Planzahlen schreiben sich aus den Erfahrungen aus den vorangegangenen Spielzeiten fort. Dies bedeutet insbesondere für das Theater Bremen im Vergleich zu den Vorjahren vorsichtigere Schätzungen, aber auch Anpassung aufgrund des Wegfalls der Produktion auf der Seebühne. Bei der Bremer Shakespeare Company wird nach der Eröffnung ihrer umgebauten Spielstätte am Leibnizplatz von einer Fortschreibung der vorherigen Planzahlen ausgegangen.

Bei den Besuchszahlen der Orchester zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr, dass die Planzahlen dabei deutlich niedriger liegen. Dies begründet sich aber durch die konservative Schätzung der Bremer Philharmoniker, die nur bereits geplante Konzerte ohne Sonderkonzerte berücksichtigen.

**Produktgruppe:** 22.02.01

Verantwortlich: Harfes

Theater und Tanz

**Land und Stadtgemeinde**

siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.02

Verantwortlich: Frey

Theater, Tanz und Musik

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

Die Produktgruppe beinhaltet insbesondere: Theater Bremen, Shakespeare Company, Neugier e.V., steptext dance project e.V., Deutsches Tanzfilminstitut, Freie Theater- und Tanzszene.

Ein anspruchsvolles Kulturangebot, basierend auf dem verfassungsmäßig verbrieften Eigenwert von Kunst und Kultur, ist ein wichtiger Standortfaktor für die Attraktivität Bremens nach innen und außen. Die klassischen großen Einrichtungen wie Theater und Tanz sowie die freie Theater- und Tanzszene sollen daher gezielt gefördert werden. Über sie vermittelt findet nicht nur die individuelle Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur statt, sie geben auch Impulse zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung und für gesellschaftliche Veränderungsprozesse.

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

Sicherung eines vielfältigen, attraktiven und künstlerisch hochwertigen Theater- und Tanzangebots  
Vermittlung von Theater durch Präsentation von prägenden, repräsentativen Werken in einer breit gefächerten Werkauswahl  
Beitrag zur Innovation durch Präsentation eines zeitgenössischen Repertoires und kontinuierliche Erneuerung des klassischen Repertoires  
Beitrag zur Profilierung der Stadt nach innen und außen  
Zuschauerbindung und Erschließung von neuen Besucherschichten, insbesondere Gewinnung eines jüngeren Publikums von Kindern bis zu jungen Erwachsenen  
Vernetzung innerhalb der Sparte und spartenübergreifend  
Förderung der freien Theater- und Tanzszene

### **Auftragsgrundlage:**

Gesellschaftsverträge  
Vereinsatzungen  
Zuwendungsrahmenvertrag (Theater Bremen)  
Kontrakte mit Theater Bremen bis 31.7.2017 und mit Neugier e.V. bis 31.12.2016  
Koalitionsvereinbarung 2011 - 2015

### **Zuzuordnende Kapitel:**

0251; 3271; 3288; 3289



### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Aufführungen (Veranstaltungen)	[ST]	822,000	822,000	886,000	901,000	928,000
Besuche Bremer Theater	[PRS]	165.000,000	165.000,000	170.000,000	145.986,000	149.124,000
Besuche Shakespeare Company	[PRS]	30.860,000	30.660,000	27.097,000	18.041,000	35.377,000
Gastspiele (auswärts)	[ST]	45,000	44,000	46,000	75,000	49,000
Neuinszenierungen	[ST]	34,000	34,000	34,000	40,000	35,000
B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
C. Vergleichskennzahlen						
D. Erläuterungen zu 3. A-C						
<p>Der Produktbereich umfasst die Leistungsdaten des Theater Bremens und der Bremer Shakespeare Company.</p> <p>Die Planzahlen schreiben sich aus den Erfahrungen aus den vorangegangenen Spielzeiten fort. Dies bedeutet insbesondere für das Theater Bremen im Vergleich zu den Vorjahren vorsichtigere Schätzungen. Bei der Bremer Shakespeare Company wird nach der Eröffnung ihrer umgebauten Spielstätte am Leibnizplatz davon ausgegangen, dass annähernd das vorherige Niveau erreicht werden kann.</p>						

#### 4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Land		Stadtgemeinde	
	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2015	Anschlag 2014
Konsumtive Einnahmen	0	0	2	2
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2	2	28.579	28.614
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	845	1.045
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>29.424</b>	<b>29.659</b>
<b>Saldo</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>-29.422</b>	<b>-29.657</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>				
Personal	0	0	0	0
konsumtiv	0	0	0	0
investiv	0	0	0	0
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>C. Leistungskennzahlen</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014
Aufführungen (Veranstaltungen) [ST]			822,000	822,000
Besuche Bremer Theater [PRS]			165.000,000	165.000,000
Besuche Shakespeare Company [PRS]			30.860,000	30.660,000
Gastspiele (auswärts) [ST]			45,000	44,000
Neuinszenierungen [ST]			34,000	34,000
<b>D. Erläuterungen zu 4. A-C</b>				

**Produktgruppe:** 22.02.02

Verantwortlich: Nogalski

Musik

**Stadtgemeinde**

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.02

Verantwortlich: Frey

Theater, Tanz und Musik

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

Zur Produktgruppe gehören insbesondere:

Bremer Philharmoniker, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen,  
Musikfest Bremen, freie Musikszene in Bremen

Kunst und Kultur tragen wesentlich zur Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt und zur überregionalen urbanen Attraktivität bei. Ein anspruchsvolles Kulturangebot, basierend auf dem verfassungsmäßig verbrieften Eigenwert von Kunst und Kultur, ist ein wichtiger Standortfaktor für Bremen. Die klassischen großen Einrichtungen wie die Orchester, aber auch die Musikszene sollen daher gezielt gefördert werden. Über sie vermittelt findet nicht nur die individuelle Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur statt sondern sie geben auch Impulse zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung und für gesellschaftliche Veränderungsprozesse

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

Vielfältiges großstädtisches Angebot im Bereich der klassischen und zeitgenössischen Musik

Beitrag zur Profilierung der Stadt nach innen und außen

Eigenständige Profilierung der beiden großen Klangkörper

Ermöglichung musikpädagogischer Angebote

Bremer Philharmoniker: Durchführung eigener Konzerte in der Besetzungstärke eines klassischen Sinfonieorchesters, Bespielung der Sparte

Musiktheater des Theaters Bremen, Förderung des Hörernachwuchses und musikpädagogische Angebote

Deutsche Kammerphilharmonie Bremen: Durchführung von Kammermusikkonzerten im regionalen Bereich, stadtteilbezogene Auftritte von

Kammermusikformationen, öffentliche Proben, Durchführung von kulturpädagogischen Projekten

Stärkung der freien Musikszene im Bereich der sogenannten Populärmusik

Vermittlung von Musik an breite Bevölkerungsschichten durch Veranstaltungen und Projekte

### **Auftragsgrundlage:**

Gesellschaftsverträge

Kontrakte

Zielvereinbarungen

Beschlüsse der Fachdeputation

Koalitionsvereinbarung 2011 - 2015

### **Zuzuordnende Kapitel:**

3272; 3288



### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Gastspiele (auswärts)	[ST]	40,000	40,000	58,000	39,000	52,000
Konzerte in Bremen (Veranstalt.)	[ST]	89,000	89,000	105,000	107,000	118,000
B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
C. Vergleichskennzahlen						
D. Erläuterungen zu 3. A-C						
<p>Die Produktgruppe umfasst die Leistungsdaten der Bremer Philharmoniker und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.                      Die Planzahlen schreiben sich aus den Erfahrungen aus den vorangegangenen Spielzeiten fort. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Besuchszahlen der Orchester dabei deutlich niedriger. Dies begründet sich aber durch die konservative Schätzung der Bremer Philharmoniker, die nur bereits geplante Konzerte ohne Sonderkonzerte berücksichtigen.</p>						

**Kurzbeschreibung des Produktbereichs:**

Der Produktbereich umfasst die Produktgruppen "Museen" sowie "Denkmalschutz und Staatsarchiv". Dies betrifft Stadt- und kulturhistorische Museen, Kunst- und kunstgeschichtliche Einrichtungen, das Nationale Deutsche Schiffahrtsmuseum, die Bereiche Denkmalschutz, Denkmalpflege sowie die Landesarchäologie, d.h. den Bodendenkmalschutz und die Bodendenkmalpflege und das Staatsarchiv Bremen.

**Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:**

Museen erfüllen einen wesentlichen Bildungsauftrag für die Bevölkerung Bremens und Bremerhavens. Sie bewahren das kulturelle Erbe und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur ästhetischen Bildung, zur Entwicklung eines historischen Bewusstseins der Bremer Bevölkerung und einer aktuellen Positionierung in der globalisierten Welt. Sie sichern die Teilhabe am musealen kulturellen Erbe für alle Bevölkerungsgruppen und attraktivieren darüber hinaus das touristische Angebot Bremens und Bremerhavens.

Denkmalschutz geschieht in Umsetzung gesetzlicher Vorschriften des Gesetzes zur Pflege und Schutz der Kulturdenkmäler, Denkmalschutzgesetz (DSchG) und internationaler Abkommen, z.B. des UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, analog zu den wissenschaftlichen und fachlichen Standards der Denkmalpflege in der Bundesrepublik Deutschland. Das Staatsarchiv erfüllt gesetzliche Aufgaben des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Bremen, Bremisches Archivgesetz, (ArchivG).

**Langfristige Perspektiven:**

- Sicherung der Bildungsfunktion der Museen durch eine verstärkte Orientierung an Vermittlungsformen des Edutainments sowie des "Public Understanding of Science".
- Profilierung der Museen als Zentren der Kultur und Wissenschaft durch Intensivierung ihrer sammlungsbezogenen Forschung auf der Grundlage von Originalsammlungen.
- In gesetzlichem Auftrag Kulturdenkmäler für ihre dauerhafte Bewahrung wissenschaftlich erforschen, pflegen, schützen und erhalten, sowie auf ihre Einbeziehung in die langfristige städtebauliche Entwicklung, die Raumordnung und die Landespflege hinwirken.
- In gesetzlichem Auftrag Unterlagen von Behörden, Gerichten und sonstigen Stellen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen auf ihre Archivwürdigkeit hin werten und die als archivwürdig erkannten Teile als dauerhaftes Archivgut übernehmen, verwahren und ergänzen, erhalten und instand setzen, erschließen und für die Benutzung bereitstellen sowie erforschen und veröffentlichen

## 1. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	55	55	55	92	2.551
Investive Einnahmen	733	733	733	85	328
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>788</b>	<b>788</b>	<b>788</b>	<b>177</b>	<b>2.879</b>
Personalausgaben	1.444	1.475	1.542	1.699	4.017
Sonst. konsumtive Ausgaben	13.825	13.825	13.814	13.951	13.744
Zinsausgaben	22	26	30	33	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5.698	5.683	6.300	2.350	5.245
Verrechnungen/Erstattungen	1	1	1	1	1
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>20.990</b>	<b>21.010</b>	<b>21.687</b>	<b>18.034</b>	<b>23.007</b>
<b>Saldo</b>	<b>-20.202</b>	<b>-20.222</b>	<b>-20.899</b>	<b>-17.857</b>	<b>-20.128</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>3,75</b>	<b>3,75</b>	<b>3,63</b>	<b>0,98</b>	<b>12,51</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	1.157	1.157			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	12,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	4,8		0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	22,5		5,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,5		37,1
Frauenquote	50,0	50,0	50,0		39,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0		18,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0		4,6

## C. Erläuterungen zu 1. A-B

## 2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Besuche	[PRS]	623.000,000	473.000,000	489.500,000	574.557,000	502.080,000
Besuche Deutsches Schifffahrtsmuseum	[PRS]	93.500,000	93.500,000	50.000,000	94.705,000	101.538,000
Besuche Focke-Museum	[PRS]	80.000,000	60.000,000	65.500,000	94.820,000	57.869,000
Besuche Kunsthalle	[PRS]	200.000,000	100.000,000	120.000,000	180.097,000	122.787,000
Besuche Neues Museum Weserburg	[PRS]	55.000,000	30.000,000	50.000,000	31.514,000	35.629,000
Besuche Übersee-Museum	[PRS]	130.000,000	125.000,000	140.800,000	106.835,000	108.021,000
Zuschuss je Besuch DSM	[EUR]	19,01	19,95	73,66	45,40	40,712
Zuschuss je Besuch Focke Museum	[EUR]	32,00	42,67	38,27	26,693	42,70
Zuschuss je Besuch Kunsthalle	[EUR]	12,00	24,00	20,00	14,397	18,17
Zuschuss je Besuch Neues Museum Weserb.	[EUR]	15,95	29,23	21,54	34,158	30,21
Zuschuss je Besuch Überseemuseum	[EUR]	40,13	41,76	40,91	56,04	47,50

### B. Erläuterungen zu 2.

Die Produktbereich fasst die Leistungsdaten der Museen sowie des Staatsarchivs Bremen zusammen. Die Planzahlen der Museen beruhen im Wesentlichen auf den geplanten Sonderausstellungen.

Dabei ist die Kunsthalle mit ihren geplanten Sonderausstellungen "Sylvette, Sylvette, Sylvette: Picasso und sein Modell" von Februar bis Juni 2014 und "Emile Bernhard - Rebellion und Ideal: Ein Maler im Dialog mit van Gogh, Gauguin und Tintoretto" vom Februar bis Juni 2015 hervorzuheben.

Die Gesamtzahl der Besucher in den Museen setzt sich aus den Besucherzahlen aller Einrichtungen zusammen, die in der Produktgruppe 22.03.01 dargeseht sind.

**Produktgruppe:** 22.03.01

Verantwortlich: Dr. Greve

Museen

**Land und Stadtgemeinde**

siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.03

Verantwortlich: Frey

Museen, Denkmalschutz und Staatsarchiv

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

In der Produktgruppe "Museen" sind Stadt- und kulturhistorische Museen, Kunst- und kunstgeschichtlichen Einrichtungen sowie das Nationale Deutsche Schiffahrtsmuseum enthalten.  
Kunst und Kultur tragen wesentlich zur Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensraum bei. Unabhängig davon, dass Kunst und Kultur einen verfassungsmäßig verbrieften Eigenwert besitzen, ist urbane Attraktivität eng mit einem anspruchsvollen Kulturangebot verbunden und Kultur ein wichtiger Standortfaktor. Klassische große Einrichtungen wie Museen fördern die Entwicklung eines ästhetischen Bewusstseins der Bevölkerung und geben Orientierung bei der Positionierung in der globalisierten Welt.

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

- Sicherung der Teilhabe am musealen kulturellen Erbe für alle Bevölkerungsgruppen
- Sicherung des bürgerschaftlichen Engagements
- Stärkung der Identifikation der Bremer Bevölkerung mit dem Land Bremen
- Attraktivierung des touristischen Angebots
- Stärkung der Museen als Zukunftslaboratorien
- Für das Nationale Deutsche Schiffahrtsmuseum erfolgt die Sanierung und Modernisierung der Dauerausstellung auf Grundlage des vorliegenden Masterplans
- Kontinuierliche Steigerung der Akquisition von Drittmitteln (Forschungsmitteln)

Langfristige Perspektiven:

- Sicherung der Bildungsfunktion der Museen durch eine verstärkte Orientierung an Vermittlungsformen des Edutainments sowie des "Public Understanding of Science".
- Profilierung der Museen als Zentren der Kultur und Wissenschaft durch Intensivierung ihrer sammlungsbezogenen Forschung auf der Grundlage von Originalsammlungen.

### **Auftragsgrundlage:**

Gesetz zur Errichtung von Museumsstiftungen (BremMusStG)  
Stiftungsurkunden, Verträge  
Koalitionsvertrag  
Nationales Deutsches Schiffahrtsmuseum: Stiftungsverfassung, Leistungen der Stifter, Forschungsmuseum der Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz

### **Zuzuordnende Kapitel:**

0251; 0261; 3270; 3288; 3289

Museen

## 2. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	29	29	29	28	2.369
Investive Einnahmen	733	733	733	0	263
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>762</b>	<b>762</b>	<b>762</b>	<b>28</b>	<b>2.632</b>
Personalausgaben	0	0	0	0	2.286
Sonst. konsumtive Ausgaben	12.968	12.968	12.956	13.080	12.645
Zinsausgaben	22	26	30	33	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5.655	5.645	6.170	2.179	5.075
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>18.645</b>	<b>18.639</b>	<b>19.156</b>	<b>15.292</b>	<b>20.006</b>
<b>Saldo</b>	<b>-17.883</b>	<b>-17.877</b>	<b>-18.394</b>	<b>-15.264</b>	<b>-17.374</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>4,09</b>	<b>4,09</b>	<b>3,98</b>	<b>0,18</b>	<b>13,16</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	1.157	1.157			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Beschäftigte unter 35 Jahre					
Beschäftigte über 55 Jahre					
Frauenquote					
Teilzeitquote					
Schwerbehindertenquote					
<b>C. Kapazitätsdaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
<b>D. Erläuterungen zu 2. A-C</b>					

### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Besuche Focke-Museum	[PRS]	80.000,000	60.000,000	65.500,000	94.820,000	57.869,000
Besuche Übersee-Museum	[PRS]	130.000,000	125.000,000	136.000,000	106.835,000	108.021,000
Besuche Museum Weserburg	[PRS]	55.000,000	30.000,000			
Führungen Übersee-Museum	[ST]	1.250,000	1.250,000			
Führungen Focke-Museum	[ST]	1.000,000	1.000,000			
Besuche Wilhelm Wagenfeld Stiftung	[PRS]	14.000,000	14.000,000			
Besuche Paula-Modersohn-Becker-Museum	[PRS]	36.000,000	36.000,000			
Besuche Gerhard-Marcks-Haus	[PRS]	14.500,000	14.500,000			
Besuche Kunsthalle	[PRS]	200.000,000	100.000,000			
Besuche Deutsches Schiffahrtsmuseum	[PRS]	93.500,000	93.500,000			
Führungen Deutsches Schiffahrtsmuseum	[ST]	275,000	275,000			
B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
C. Vergleichskennzahlen						
D. Erläuterungen zu 3. A-C						
<p>Die Planzahlen für die Leistungsdaten beruhen auf den geplanten Sonderausstellungen der Museen. Dabei ist die Kunsthalle mit ihren geplanten Sonderausstellungen "Sylvette, Sylvette, Sylvette: Picasso und sein Modell" von Februar bis Juni 2014 und "Emile Bernhard - Rebellion und Ideal: Ein Maler im Dialog mit van Gogh, Gauguin und Tintoretto" vom Februar bis Juni 2015 hervorzuheben.</p>						

## Museen

## 4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Land		Stadtgemeinde	
	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2015	Anschlag 2014
Konsumtive Einnahmen	29	29	0	0
Investive Einnahmen	733	733	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>762</b>	<b>762</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.674	1.674	11.293	11.293
Zinsausgaben	0	0	22	26
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	4.343	4.337	1.312	1.308
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>6.017</b>	<b>6.011</b>	<b>12.627</b>	<b>12.627</b>
<b>Saldo</b>	<b>-5.255</b>	<b>-5.249</b>	<b>-12.627</b>	<b>-12.627</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>				
Personal	0	0	0	0
konsumtiv	0	0	0	0
investiv	0	0	1.157	1.157
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>C. Leistungskennzahlen</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014
Besuche Museum Weserburg [PRS]			55.000,000	30.000,000
Führungen Übersee-Museum [ST]			1.250,000	1.250,000
Führungen Focke-Museum [ST]			1.000,000	1.000,000
Besuche Deutsches Schiffahrtsmuseum [PRS]	93.500,000	93.500,000		0,000
Führungen Deutsches Schiffahrtsmuseum [ST]	275,000	275,000		0,000
Besuche Wilhelm Wagenfeld Stiftung [PRS]			14.000,000	14.000,000
Besuche Paula-Modersohn-Becker-Museum [PRS]			36.000,000	36.000,000
Besuche Gerhard-Marcks-Haus [PRS]			14.500,000	14.500,000
Besuche Focke-Museum [PRS]			80.000,000	60.000,000
Besuche Kunsthalle [PRS]			200.000,000	100.000,000
Besuche Übersee-Museum [PRS]			130.000,000	125.000,000

## D. Erläuterungen zu 4. A-C

**Produktgruppe:** 22.03.02

Verantwortlich: Dr. Mackeben

Denkmalschutz und Staatsarchiv

**Land**

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.03

Verantwortlich: Frey

Museen, Denkmalschutz und Staatsarchiv

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

Die Produktgruppe umfasst die Bereiche Denkmalschutz, Denkmalpflege sowie die Landesarchäologie, d.h. den Bodendenkmalschutz und die Bodendenkmalpflege. Weiterhin umfasst die Produktgruppe das Staatsarchiv Bremen.

Es handelt sich um Pflichtaufgaben in gesetzlichem Auftrag (Denkmalschutzgesetz Bremen, Archivgesetz Bremen), die der Bewahrung des kulturellen Erbes dienen.

Sie gehen als kulturelles Angebot auf die Bedürfnisse der Bürger, der Träger von Bildung und Forschung, der Verwaltung und der Wirtschaft ein.

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

Denkmalpflege:

- Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags zum Schutz der Kultur- und Baudenkmäler

- Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags zum Schutz der Bodendenkmäler

Denkmalschutz geschieht in Umsetzung gesetzlicher Vorschriften des DSchG und internationaler Abkommen, z.B. des UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, analog zu den wissenschaftlichen und fachlichen Standards der Denkmalpflege in der Bundesrepublik Deutschland. Die Erfüllung gesetzlicher Aufgaben wird durch die Denkmalfach- und Denkmalschutzbehörden, vornehmlich durch das Landesamt für Denkmalpflege sowie die Landesarchäologie als Fachbehörde und anerkannte Forschungseinrichtung für alle Fragen des archäologischen Denkmalschutzes und der Bodendenkmalpflege, sicher gestellt.

Staatsarchiv

- Leistungen des Staatsarchivs Bremen gemäß dem Bremischem Archivgesetz

- Dienstleister für historische Informationen mit lokalem und regionalem Fokus.

Das Staatsarchiv erfüllt gesetzliche Aufgaben des ArchivG und nimmt darüber hinaus insbesondere weitere Funktionen wahr, die in anderen Ländern den Landesarchivdirektionen und den Kommunalarchiven zufallen. Das Staatsarchiv ist die zentrale Anlaufstelle und der wichtigste Dienstleister für stark nachgefragte historische Informationen mit lokalem und regionalem Fokus im Land Bremen.

Vor dem Hintergrund der gesetzlich verpflichteten Übernahme von Archivalien ist eine Zurverfügungstellung erweiterten Archivraums erforderlich, der voraussichtlich spätestens 2020 zur Verfügung stehen muss.

### **Auftragsgrundlage:**

- Gesetz zur Pflege und Schutz der Kulturdenkmäler, Denkmalschutzgesetz (DSchG)

- UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt

- Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Bremen, Bremisches Archivgesetz, (ArchivG)

### **Zuzuordnende Kapitel:**

0251; 0256; 0258; 0259

## 2. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	26	26	26	64	182
Investive Einnahmen	0	0	0	85	65
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>149</b>	<b>247</b>
Personalausgaben	1.444	1.475	1.542	1.699	1.731
Sonst. konsumtive Ausgaben	857	857	857	870	1.099
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	43	38	130	171	169
Verrechnungen/Erstattungen	1	1	1	1	1
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>2.345</b>	<b>2.371</b>	<b>2.530</b>	<b>2.741</b>	<b>3.000</b>
<b>Saldo</b>	<b>-2.319</b>	<b>-2.345</b>	<b>-2.504</b>	<b>-2.592</b>	<b>-2.753</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>1,11</b>	<b>1,10</b>	<b>1,03</b>	<b>5,44</b>	<b>8,23</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	12,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	22,5		5,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,5		37,1
Frauenquote	50,0	50,0	50,0		39,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0		18,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0		4,6
<b>C. Kapazitätsdaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
<b>D. Erläuterungen zu 2. A-C</b>					

### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011		
Benutzer (=Neubnutzer) Staatsarchiv [PRS]	2.100,000	2.100,000					
Benutze Archivalien Staatsarchiv [ST]	19.000,000	19.000,000					
Herausgegebene Druckseiten Staatsarchiv [ST]	600,000	600,000					
Schriftliche Auskünfte Staatsarchiv [ST]	2.100,000	2.100,000					
Zugang an Akten [M]	100	100					
<b>B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011		
<b>C. Vergleichskennzahlen</b>							
<b>D. Erläuterungen zu 3. A-C</b>							
<p>In dieser Produktgruppe werden die Planzahlen des Staatsarchivs Bremen berichtet.</p> <p>Bei den Kennzahlen Benutzerzahlen, Schriftliche Auskünfte und Herausgegebene Druckseiten sind die Planzahlen 2012/ 2013 fortgeschrieben worden, weil diese in den letzten Jahren auch tatsächlich erreicht wurden und das Staatsarchiv nicht von einer Veränderung des Nutzerverhaltens ausgeht.</p> <p>Bei der Kennzahl "Benutzte Archivalien" ist eine höhere Zahl als die Planzahl 2012/2013 angesetzt worden, weil die tatsächliche Zahl der benutzten Archivalien bereits 2012 höher als geplant war.</p> <p>Auch bei der Kennzahl "Zugang an Akten" ist der Planwert der Jahre 2012/ 2013 übernommen worden, obwohl in 2012 die tatsächlichen Zahlen deutlich höher lagen. Die hohen Zahlen in 2012 sind mit einem einmaligen umfangreichen Zugang aus dem Standesämtern zu erklären, die aufgrund einer Gesetzesänderung erstmals ihre älteren Personenstandsbücher an das Staatsarchiv abliefern. Da die umfangreichen Ablieferungen abgeschlossen wurden, erwartet das Staatsarchiv, dass in 2013 und 2014 der Zugang an Akten nicht so hoch ist wie in 2012.</p>							

**Kurzbeschreibung des Produktbereichs:**

In der Produktgruppe 22.04 sind enthalten:

PG 22.04.01 Bildende Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, städtepartnerschaftlicher Kulturaustausch

PG 22.04.02 Sprachen, Literatur, Medien

Nach Artikel 11 der Bremer Landesverfassung schützt und fördert der Staat das kulturelle Leben. Dazu gehören die Förderung der Bildenden Kunst, die Förderung der Sprache, Literatur, Medien sowie der internationale Kulturaustausch, insbesondere zwischen Bremen und seinen Partnerstädten.

**Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:**

Der Bereich umfasst die Bildende Kunst der Gegenwart. Sie stellt sich in Bremen an verschiedenen Orten und Einrichtungen dar. Sie entwickelt sich in einer engen Verzahnung von Produktion, Präsentation, Rezeption und Vermittlungsarbeit: Die Förderung Bildender Künstlerinnen und Künstler erfolgt über Einzelförderung ( Katalogzuschüsse, Zuschüsse zu Arbeitsvorhaben, Stipendien und Kunstpreise)und über die Förderung ihrer Zusammenschlüsse, wie Künstlerorganisationen, Produzentengalerien und Künstlerhäuser. Präsentation und Rezeption wird gefördert durch Unterstützung von Vereinen, die ihre Aufgabe in der Ausstellung und Vermittlung aktueller Kunst sehen. Deweiteren umfasst der Bereich die Kunst im öffentlichen Raum .

Der Bereich des Kulturaustausches beinhaltet die Förderung des kulturellen Austausch zwischen Bremen und seinen Partnerstädten sowie die Förderung internationaler interkultureller Kooperationsprojekte Bremer Kunst- und Kulturschaffender.

**Langfristige Perspektiven:**

- Sicherung der künstlerischen, literarischen und audiovisuellen Produktionen als Teil des kulturellen Lebens in Bremen
- Profilierung der Einrichtungen der Gegenwartskunst, der Literatur und der Medienkunst als Zukunftslabore
- Erhalt und Pflege der niederdeutschen Sprache als Regionalsprache
- Förderung des internationalen (städtepartnerschaftlichen) kulturellen Austausches zum Zweck des Wissenstransfers und der interkulturellen Verständigung

## 1. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	191	191	191	266	292
Investive Einnahmen	0	0	0	0	40
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>191</b>	<b>191</b>	<b>191</b>	<b>266</b>	<b>332</b>
Personalausgaben	0	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.575	1.610	1.550	1.731	2.000
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	60	100	60	88	282
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>1.635</b>	<b>1.710</b>	<b>1.610</b>	<b>1.819</b>	<b>2.282</b>
<b>Saldo</b>	<b>-1.444</b>	<b>-1.519</b>	<b>-1.419</b>	<b>-1.553</b>	<b>-1.950</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>11,68</b>	<b>11,17</b>	<b>11,86</b>	<b>14,62</b>	<b>14,55</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Verwaltungspersonalquote					
Beschäftigte unter 35 Jahre					
Beschäftigte über 55 Jahre					
Frauenquote					
Teilzeitquote					
Schwerbehindertenquote					
<b>C. Erläuterungen zu 1. A-B</b>					

## 2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Kinobesuche	[PRS]	35.500,000	35.500,000			
Zuschuss je (Kino-)Besuch	[EUR]	7,75	8,87			
Anzahl der Ausstellungen Städt. Galerie	[ST]	10,000	10,000			

### B. Erläuterungen zu 2.

**Produktgruppe:** 22.04.01

Verantwortlich: Pfister

Bildende Kunst, Kunst i.ö.R., K.austausch

**Stadtgemeinde**

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.04

Verantwortlich: Frey

Bild.Kunst, Literatur, Medien, K.austausch

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

Der Bereich der Bildenden Kunst umfasst die Bildende Kunst der Gegenwart. Sie stellt sich in Bremen an verschiedenen Orten und Einrichtungen dar. Sie entwickelt sich in einer engen Verzahnung von Produktion, Präsentation, Rezeption und Vermittlungsarbeit. Dieser Bereich der Produktgruppe beinhaltet:

Förderung der bildenden Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und dem unmittelbaren Einzugsgebiet und Förderung ihrer Zusammenschlüsse; Kunstpreise; Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler; BBK; Künstlerinnenverband Bremen, Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V., GEDOK; GaDeWe, Galerie des Westens; Verein 23 e.V.; Kunst- und Kulturverein Spedition e.V.; Mauern öffnen e.V.; Blaumeier-Atelier; Künstlerhaus Bremen; Verein zur Förderung von Kunst und Kultur e.V.; Frauen.Kultur.Labor e.V., Thealit; Gesellschaft für Aktuelle Kunst e.V.; Städtische Galerie; Barkenhoff-Stiftung Worpswede.

Der Bereich des Kulturaustausches beinhaltet:

Städtepartnerschaft; unterschiedliche Projekte mit internationalen Kooperationspartnern.

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

- Förderung der Gegenwartskunst, ihrer Produzenten und Vermittler
- Sicherung der Vielfalt
- Stärkung der Einrichtungen als Zukunftslabore
- Stärkung der Vermittlungsarbeit
- Förderung des internationalen (städtepartnerschaftlichen) kulturellen Austausches zum Zweck des Wissenstransfers und der interkulturellen Verständigung

### **Auftragsgrundlage:**

Bremer Landesverfassung, Art. 11  
Koalitionsvereinbarung 2011-2015  
Stiftungsurkunden  
Verträge  
Deputationsbeschlüsse

### **Zuzuordnende Kapitel:**

3288

## 2. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten</b> (Tsd. EUR)	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	1	1	1	67	84
Investive Einnahmen	0	0	0	0	40
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>67</b>	<b>124</b>
Personalausgaben	0	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	754	789	729	888	955
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	60	60	60	73	102
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>814</b>	<b>849</b>	<b>789</b>	<b>961</b>	<b>1.057</b>
<b>Saldo</b>	<b>-813</b>	<b>-848</b>	<b>-788</b>	<b>-894</b>	<b>-933</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>0,12</b>	<b>0,12</b>	<b>0,13</b>	<b>6,97</b>	<b>11,73</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Beschäftigte unter 35 Jahre					
Beschäftigte über 55 Jahre					
Frauenquote					
Teilzeitquote					
Schwerbehindertenquote					
<b>C. Kapazitätsdaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
<b>D. Erläuterungen zu 2. A-C</b>					

### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011	
Anzahl der Ausstellungen Städt. Galerie [ST]	10,000	10,000				
B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011	
C. Vergleichskennzahlen						
D. Erläuterungen zu 3. A-C						

**Produktgruppe:** 22.04.02

Verantwortlich: Bremicker

Sprachen, Literatur, Medien

**Land und Stadtgemeinde**

siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.04

Verantwortlich: Frey

Bild.Kunst,Literatur,Medien,K.austausch

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

Der Schwerpunkt der Literaturförderung liegt auf der Förderung von Autorinnen und Autoren und der Einrichtungen zur Vermittlung aktueller literarischer Erzeugnisse. Im Bereich der Medienförderung liegt der Schwerpunkt auf Förderung des filmischen Nachwuchses und der Vermittlung von Film als Kulturgut.

Die Produktgruppe beinhaltet:

- Förderung der Autorinnen und Autoren und der Medienkünstlerinnen und -künstler aus Bremen und dem unmittelbaren Einzugsgebiet sowie die Förderung ihrer Zusammenschlüsse

- Preise und Stipendien, Bremer Literaturhaus (virt.) e. V., Bremer Literaturkontor e. V., Institut für niederdeutsche Sprache e. V., Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung, Filmbüro Bremen e. V. Kommunalkino Bremen e. V. (City46)

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

- Förderung von literarischer und filmischer Produktion und ihrer Vermittlung

- Teilhabe breiter Bevölkerungsschichten am literarischen Geschehen der Stadt

- Schutz und Förderung der niederdeutschen Sprache

- Vermittlung von Film als Kulturgut

- Förderung innovativer Modelle der Medienvermittlung, insbesondere in den digitalen Medien, und des Ausbau der Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz

### **Auftragsgrundlage:**

- Koalitionsvertrag 2011 - 2015

- Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen

- Stiftungsurkunden

- Beschlüsse der Fachdeputationen

### **Zuzuordnende Kapitel:**

0251; 3288

## 2. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten</b> (Tsd. EUR)	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	190	190	190	199	208
Investive Einnahmen	0	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>199</b>	<b>208</b>
Personalausgaben	0	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	821	821	821	843	1.045
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	40	0	15	180
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>821</b>	<b>861</b>	<b>821</b>	<b>858</b>	<b>1.225</b>
<b>Saldo</b>	<b>-631</b>	<b>-671</b>	<b>-631</b>	<b>-659</b>	<b>-1.017</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>23,14</b>	<b>22,07</b>	<b>23,14</b>	<b>23,19</b>	<b>16,98</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Beschäftigte unter 35 Jahre					
Beschäftigte über 55 Jahre					
Frauenquote					
Teilzeitquote					
Schwerbehindertenquote					
<b>C. Kapazitätsdaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
<b>D. Erläuterungen zu 2. A-C</b>					



#### 4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Land		Stadtgemeinde	
	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2015	Anschlag 2014
Konsumtive Einnahmen	190	190	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	272	272	549	549
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	40
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>272</b>	<b>272</b>	<b>549</b>	<b>589</b>
<b>Saldo</b>	<b>-82</b>	<b>-82</b>	<b>-549</b>	<b>-589</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>				
Personal	0	0	0	0
konsumtiv	0	0	0	0
investiv	0	0	0	0
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>C. Leistungskennzahlen</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014
Kinobesuche [PRS]			35.500,000	35.500,000
Veranstaltungen/ Vorstellungen [ST]			1.000,000	1.000,000
Zuschuss je (Kino-)Besuch [EUR]			7,75	8,87

#### D. Erläuterungen zu 4. A-C

**Kurzbeschreibung des Produktbereichs:**

Im Produktbereich "Sonstiges (Allgemeine Kulturpflege)" sind die Bereiche senatorische Angelegenheiten Kultur.

Aufgabe einer zeitgemäßen Kulturadministration ist es, kulturelle Prozesse aus einer kulturpolitischen Gesamtsicht zu betrachten. Dies erfolgt auf Grundlage des "Neuen Steuerungsmodells". In der seit Ende der 17. Legislaturperiode reorganisierten Kulturverwaltung sind jetzt die drei Kompetenzfelder kulturelle, betriebswirtschaftliche und administrative Fachlichkeit zusammengeführt und mit einem ausdifferenzierten Methoden und Systemwissen verbunden.

Für die politischen Mandatsträger erstellt die Kulturverwaltung Entscheidungsgrundlagen und setzt Entscheidungen um. Im Miteinander mit den Kulturschaffenden erfüllt sie die Rolle eines partnerschaftlichen Beraters, der Ideen aufnimmt, entwickelt, kommuniziert und im Rahmen der politisch vorgegebenen Setzungen realisieren hilft.

Eine zentrale Aufgabe der Kulturbehörde ist es, gegenüber dem Haushaltsgesetzgeber und der interessierten Öffentlichkeit fachlich-inhaltliche Schwerpunktsetzungen und die diesen Setzungen zugrundeliegenden Förderkriterien transparent zu machen und so die verlässliche Finanzierung der geförderten Einrichtungen und Projekte zu legitimieren und sicherzustellen. Hierzu gehören auch eine transparente und nachhaltig angelegte Haushaltsplanung und eine dienstleistungsorientierte Umsetzung der beschlossenen Haushalte.

Schließlich liegt im Verantwortungsbereich der Verwaltung die Aufsicht über die größtenteils autonomen Kultureinrichtungen im Sinne zielorientierter Förderung mittels geeigneter Instrumente. Die Zielvereinbarung ist in dieser Hinsicht zu einem der wichtigsten Steuerungsinstrumente geworden, weil sie gegenseitige Verbindlichkeit mit autonomer Selbststeuerung der Einrichtungen verbindet.

**Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:**

- Koordination und Steuerung der Kulturförderung und kulturorientierter Dienstleistungen
- Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben im Geschäftsbereich des Senators für Kultur

**Langfristige Perspektiven:**

## 1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	188	188	624	242	311
Investive Einnahmen	0	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>188</b>	<b>188</b>	<b>624</b>	<b>242</b>	<b>311</b>
Personalausgaben	2.483	2.546	2.749	2.613	2.608
Sonst. konsumtive Ausgaben	136	537	1.619	973	947
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.299	1.029	147	84	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	11	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>3.918</b>	<b>4.112</b>	<b>4.515</b>	<b>3.681</b>	<b>3.556</b>
<b>Saldo</b>	<b>-3.730</b>	<b>-3.924</b>	<b>-3.891</b>	<b>-3.439</b>	<b>-3.245</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>4,80</b>	<b>4,57</b>	<b>13,82</b>	<b>6,57</b>	<b>8,75</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	61,7	63,4	66,5	0,0	0,0
Personalbestand	58,9	60,3	64,3	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>2,8</b>	<b>3,1</b>	<b>2,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfbzahl der Beschäftigten)					
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	22,5	6,8	7,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,5	32,8	34,7
Frauenquote	50,0	50,0	50,0	49,5	52,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0	25,1	26,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0	5,6	5,0

## C. Erläuterungen zu 1. A-B

## 2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011

### B. Erläuterungen zu 2.

--

**Produktgruppe:** 22.90.01

Verantwortlich: Emigholz

Senatorische Angelegenheiten Kultur

**Land und Stadtgemeinde**

siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

## 1. Basisinformationen

**Produktbereich:** 22.90

Verantwortlich: Emigholz

Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

**Produktplan:** 22

Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

### **Kurzbeschreibung der Produktgruppe:**

In der Produktgruppe "Senatorische Angelegenheiten Kultur" ist das Kulturressort enthalten.

Aufgabe des Senators für Kultur ist es, die Steuerung der Kulturförderung und kulturorientierter Dienstleistungen zu koordinieren.

### **Auftrag/Ziele/Perspektiven:**

- Die Kulturplanung wird insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen wie der Veränderung der Anforderungen an kulturelle Bildung, gewachsene Beteiligungsansprüche, Integration unterschiedlicher Kulturen etc. neu ausgerichtet. Ziel ist es, die dynamische Entwicklung von Gesellschaft und Kultur frühzeitig in der strategischen Arbeit der Kulturverwaltung widerzuspiegeln.

- Koordination und Steuerung der Kulturförderung und kulturorientierter Dienstleistungen

### **Auftragsgrundlage:**

- Geschäftsverteilung und Beschlüsse des Senats

### **Zuzuordnende Kapitel:**

0250; 0251; 3270; 3271; 3288; 3289

## 2. Ressourceneinsatz

<b>A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2013	Ist 2012	Ist 2011
Konsumtive Einnahmen	188	188	624	242	311
Investive Einnahmen	0	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>188</b>	<b>188</b>	<b>624</b>	<b>242</b>	<b>311</b>
Personalausgaben	2.483	2.546	2.749	2.613	2.608
Sonst. konsumtive Ausgaben	136	537	1.619	973	947
Zinsausgaben	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.299	1.029	147	84	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	11	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>3.918</b>	<b>4.112</b>	<b>4.515</b>	<b>3.681</b>	<b>3.556</b>
<b>Saldo</b>	<b>-3.730</b>	<b>-3.924</b>	<b>-3.891</b>	<b>-3.439</b>	<b>-3.245</b>
<b>Deckungsgrad (Ifd. Rechnung) in %</b>	<b>4,80</b>	<b>4,57</b>	<b>13,82</b>	<b>6,57</b>	<b>8,75</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Anschlag 2015	Anschlag 2014			
Personal konsumtiv	0	0			
investiv	0	0			
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
Beschäftigungszielzahl	33,3	34,2	36,5	0,0	0,0
Personalbestand	30,3	31,2	32,7	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Personalstruktur (in %)</b>					
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)					
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	22,5	8,5	9,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,5	39,0	37,0
Frauenquote	50,0	50,0	50,0	50,0	51,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0	18,7	15,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0	6,2	6,0
<b>C. Kapazitätsdaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011
<b>D. Erläuterungen zu 2. A-C</b>					

### 3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011	
B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2013	Ist 2012	Ist 2011	
C. Vergleichskennzahlen						
D. Erläuterungen zu 3. A-C						

#### 4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Land		Stadtgemeinde	
	Anschlag 2015	Anschlag 2014	Anschlag 2015	Anschlag 2014
Konsumtive Einnahmen	2	2	186	186
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>186</b>	<b>186</b>
Personalausgaben	2.281	2.344	202	202
Sonst. konsumtive Ausgaben	935	936	-799	-399
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	17	11	1.282	1.018
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>3.233</b>	<b>3.291</b>	<b>685</b>	<b>821</b>
<b>Saldo</b>	<b>-3.231</b>	<b>-3.289</b>	<b>-499</b>	<b>-635</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>				
Personal	0	0	0	0
konsumtiv	0	0	0	0
investiv	0	0	0	0
<b>B. Personaldaten</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014
Beschäftigungszielzahl	33,3	34,2	0,0	0,0
Personalbestand	30,3	31,2	0,0	0,0
<b>=&gt; Netto-Personalbedarf</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>C. Leistungskennzahlen</b>	Planung 2015	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2014

#### D. Erläuterungen zu 4. A-C

--



# ECKWERTANALYSE FÜR DEN PRODUKTPLAN

22 Kultur

Anlage 3

Einträge bitte nur in den gelb markierten Feldern!

VORENTWURF 2014	konsumtive Einnahmen <i>(einn.konsu)</i>	investive Einnahmen <i>(einn.inves)</i>	Personal- ausgaben <i>(ausg.pers)</i>	konsumtive Ausgaben <i>(ausg.konsu)</i>	Tilgungs- ausgaben <i>(ausg.tilgu)</i>	Zins- ausgaben <i>(ausg.zinse)</i>	investive Ausgaben <i>(ausg.inves)</i>	eckwertrelevanter Finanzierungssaldo	Rücklagen- entnahmen <i>(Eintrag mit pos. Vorzeichen)</i>	Rücklagen- zuführungen <i>(Eintrag mit neg. Vorzeichen)</i>	kameraler Saldo <i>(ohne Steuern, Kredite)</i>
	Tsd. €										
Eckwert (Senat 09.04.2013)	517,0	0,0	4.074,1	70.925,9	93,9	26,1	7.867,1	-82.470,1	0,0	0,0	-82.470,1
Eckwertverlagerungen zwischen Produktplänen											
an PPL 03 wg. Integration				-4,8				4,8			4,8
an PPL 96 wg. Festnetztelefonie <i>(Eintrag mit neg. Vorzeichen)</i>				-4,0				4,0			4,0
von PPL 96 wg. IT-Fachverfahren Kündigung				8,3				-8,3			-8,3
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
bereinigter Eckwert	517,0	0,0	4.074,1	70.925,4	93,9	26,1	7.867,1	-82.469,6	0,0	0,0	-82.469,6
Ressortanmeldung (SAP-Daten)	435,7	733,0	4.021,0	70.913,8	93,9	26,1	8.582,0	-82.468,1			-82.468,1
Abweichung <sup>1</sup>	-81,3	733,0	-53,1	-11,7	0,0	0,0	714,9	1,6	0,0	0,0	1,6

VORENTWURF 2015	konsumtive Einnahmen <i>(einn.konsu)</i>	investive Einnahmen <i>(einn.inves)</i>	Personal- ausgaben <i>(ausg.pers)</i>	konsumtive Ausgaben <i>(ausg.konsu)</i>	Tilgungs- ausgaben <i>(ausg.tilgu)</i>	Zins- ausgaben <i>(ausg.zinse)</i>	investive Ausgaben <i>(ausg.inves)</i>	eckwertrelevanter Finanzierungssaldo	Rücklagen- entnahmen	Rücklagen- zuführungen	kameraler Saldo <i>(ohne Steuern, Kredite)</i>
	Tsd. €										
Eckwert (Senat 09.04.2013)	522,0	0,0	3.980,3	70.441,9	97,8	22,3	8.026,3	-82.046,5	0,0	0,0	-82.046,5
Eckwertverlagerungen zwischen Produktplänen											
an PPL 03 wg. Integration				-4,8				4,8			4,8
an PPL 96 wg. Festnetztelefonie <i>(Eintrag mit neg. Vorzeichen)</i>				-4,0				4,0			4,0
von PPL 96 wg. IT-Fachverfahren Kündigung				8,1				-8,1			-8,1
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
								0,0			0,0
bereinigter Eckwert	522,0	0,0	3.980,3	70.441,2	97,8	22,3	8.026,3	-82.045,7	0,0	0,0	-82.045,7
Ressortanmeldung (SAP-Daten)	435,7	733,0	3.927,3	70.443,3	97,7	22,3	8.723,0	-82.044,9			-82.044,9
Abweichung <sup>1</sup>	-86,3	733,0	-53,0	2,1	0,0	0,0	696,8	0,8	0,0	0,0	0,8

<sup>1</sup> Begründungen für Abweichungen bitte auf gesondertem Blatt



## **Anlage 4**

Darlegung der Erforderlichkeit von  
Ausgaben und Ausschöpfung von  
Einnahmequellen gem. Art. 131a BremLV

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.01.01
Bezeichnung:	Stadtkultur

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

## Einnahmen:

2013:	0 (nachrichtl.)
<b>2014:</b>	0
<b>2015:</b>	0

## Ausgaben:

2013:	3.247 (nachrichtl.)	VE:	(nachrichtl.)
<b>2014:</b>	3.556	<b>VE:</b>	
<b>2015:</b>	3.556	<b>VE:</b>	

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 S. 2 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturellen Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der hierin produzierten Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen.

Die Aufwendungen für die Einrichtungs- und Projektförderungen in der Stadtkultur spiegeln das Minimalangebot kultureller Versorgung und Leistungen im Rahmen der Kommunalpolitik in den Stadtteilen wider und sind Bestandteil des grundlegenden Kulturangebots in der Freien Hansestadt Bremen. Besondere Berücksichtigung findet hierbei der Grundsatz des Gleichstellungsgebotes für die verschiedenen Regionen der Stadt.

Die jahrelange Praxis der Förderung hat zu einer faktischen Verpflichtung der Verwaltung zur Fortführung von Förderungen unter bestimmten, die Haushaltslage berücksichtigenden, Gesichtspunkten geführt. So wurden schon frühzeitig, insbesondere unter der Prämisse der Aufgabenkritik, verschiedene Einrichtungen geschlossen oder aus der Förderung herausgenommen.

Kosten- und Aufgabenkritik haben ferner Folgen gezeitigt:

- Einnahmeverbesserungen wurden erzielt
- Profile der Einrichtungen sind auf das erforderliche Mindestangebot zurückgeführt worden
- Personaleinsparungen wurden vorgenommen bis an die Grenze, die für den Erhalt der Einrichtungen substantiell notwendig ist.

Prozesse zur Ausgabenbeschränkung durch strukturelle Maßnahmen wurden vorgenommen und werden fortgesetzt.

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe	
Nummer:	22.01.02
Bezeichnung:	Eigenbetriebe der kulturellen Bildung

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

## Einnahmen:

2013:	0	(nachrichtl.)
<b>2014:</b>	0	
<b>2015:</b>	0	

## Ausgaben:

2013:	13.421	(nachrichtl.)	VE:	593	(nachrichtl.)
<b>2014:</b>	13.766		<b>VE:</b>	593	
<b>2015:</b>	13.766		<b>VE:</b>	593	

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 S. 2 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturelle Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der hierin produzierten Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen.

Im Rahmen der durch die Landesverfassung gebotenen kulturellen Grundversorgung gewährt Bremen Zuschüsse an die Eigenbetriebe Stadtbibliothek Bremen, Musikschule Bremen und Bremer Volkshochschule (Ortsgesetz über den Eigenbetrieb Stadtbibliothek Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen (BremStBOG), Ortsgesetz über die Musikschule Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen (BremMusikSchOG) sowie Ortsgesetz über die Bremer Volkshochschule, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen (BremVHSOG)) zur Aufrechterhaltung des jeweiligen Betriebes und der jeweiligen Angebote und um damit einen grundlegenden Beitrag zum Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrag der Stadtgemeinde Bremen zu leisten.

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.01.03
Bezeichnung:	Bürgerhäuser

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

## Einnahmen:

2013:	0 (nachrichtl.)
<b>2014:</b>	0
<b>2015:</b>	0

## Ausgaben:

2013:	3.712 (nachrichtl.)	VE:	(nachrichtl.)
<b>2014:</b>	3.090	<b>VE:</b>	
<b>2015:</b>	3.190	<b>VE:</b>	

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 S. 2 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturelle Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der hierin produzierten Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen.

Auftragsgrundlage für die Arbeit der acht Bremer Bürgerhäuser sind Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, der Fachdeputation und des Senats. Es liegt eine Erklärung der Stadtgemeinde Bremen vor, nach der die Bürgerhäuser im Auftrag der Stadtgemeinde Bremen handeln und in städtischen Liegenschaften arbeiten und die entstehenden Kosten aus Haushaltsmitteln der Stadtgemeinde Bremen in Form von Zuschüssen getragen werden.

Die öffentlichen Zuwendungen stellen lediglich einen Teil der jeweiligen Gesamtetats der einzelnen Bürgerhäuser dar. Weitere und nicht unerhebliche Finanzierungsanteile werden durch Drittmittel, Sponsoring und Eigenerlöse realisiert.

Bürgerhäuser vermitteln mit ihrer Arbeit demokratische Werte und ermöglichen kulturelle Mitwirkung, Beteiligung und Identifikation auch so genannter bildungsferner Bevölkerungsteile. Die acht Einrichtungen leisten unverzichtbare Beiträge bei der Bewältigung unterschiedlichster gesellschaftlicher Herausforderungen. Sie sind tragende Säulen innerhalb der sozial-kulturellen Gemeinwesenarbeit und sie unterstützen den Erhalt und die Festigung von Nachbarschafts- und Stadtteilstrukturen. Unbestritten haben die Bürgerhäuser eine wichtige Ankerfunktion für bürgerschaftliches Engagement und für die Förderung von Bürgermit- und -selbstverantwortung. Zunehmend entwickeln die Einrichtungen ihre Koordinations- und Schrittmacherfunktion für stadtteil- und wohnortbezogen arbeitende kulturelle und sozial-kulturelle Initiativen

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.02.01
Bezeichnung:	Theater und Tanz

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

<b>Einnahmen:</b>			
2013:	0	(nachrichtl.)	
<b>2014:</b>	<b>2</b>		
<b>2015:</b>	<b>2</b>		
<b>Ausgaben:</b>			
2013:	29.418	(nachrichtl.)	VE: (nachrichtl.)
<b>2014:</b>	<b>29.660</b>		<b>VE:</b>
<b>2015:</b>	<b>29.425</b>		<b>VE:</b>

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 S. 2 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturellen Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der hierin produzierten Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen. Im Rahmen der von der Landesverfassung gebotenen kulturellen Grundversorgung gewährt Bremen Zuwendungen an einzelnen Theater und Tanzeinrichtungen zur Aufrechterhaltung ihres Spielbetriebs.

Sonstige Bindungen bestehen durch

Gesellschaftsverträge

Vereinsatzungen

Zuwendungsrahmenvertrag (Theater Bremen)

Kontrakte mit Theater Bremen bis 31.7.2017 und Neugier e.V. bis 31.12.2016

Beschlüsse der Fachdeputation

Koalitionsvereinbarung 2011 - 2015

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.*

*(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.02.02
Bezeichnung:	Musik

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

## Einnahmen:

2013:	0	(nachrichtl.)
<b>2014:</b>	0	
<b>2015:</b>	0	

## Ausgaben:

2013:	6.734	(nachrichtl.)	VE:	(nachrichtl.)
<b>2014:</b>	6.734		<b>VE:</b>	
<b>2015:</b>	6.734		<b>VE:</b>	

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 S. 2 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturellen Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der hierin produzierten Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen. Im Rahmen der von der Landesverfassung gebotenen kulturellen Grundversorgung gewährt Bremen Zuwendungen an einzelnen Orchester zur Aufrechterhaltung ihres Spielbetriebs.

Sonstige Bindungen bestehen durch

Gesellschaftsverträge

Vereinsatzungen

Zuwendungsrahmenvertrag (Theater Bremen)

Kontrakte mit Theater Bremen bis 31.7.2017 und Neugier e.V. bis 31.12.2016

Beschlüsse der Fachdeputation

Koalitionsvereinbarung 2011 - 2015

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.03.01
Bezeichnung:	Museen

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

<b>Einnahmen:</b>			
2013:	762	(nachrichtl.)	
<b>2014:</b>	762		
<b>2015:</b>	762		
<b>Ausgaben:</b>			
2013:	19.156	(nachrichtl.)	VE: 1.157 (nachrichtl.)
<b>2014:</b>	18.639		<b>VE:</b> 1.157
<b>2015:</b>	18.645		<b>VE:</b> 1.157

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 S. 2 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturellen Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der hierin produzierten Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen.

Im Rahmen der durch die Landesverfassung gebotenen kulturellen Grundversorgung gewährt Bremen Zuwendungen an einzelne Museen zur Aufrechterhaltung ihres Museumsbetriebs. Sonstige Bindungen bestehen bei den Museen aufgrund von Verträgen bzw. Stiftungsurkunden, die regelmäßige Zuwendungen vorsehen.

Die Ausgaben für das am 05.09.1975 eröffnete Deutsche Schiffahrtsmuseum (DSM) unterliegen den anteiligen vertraglichen sowie faktischen Verpflichtungen zur Aufrechterhaltung als einzigem nationalem Schiffahrtsmuseum. Das DSM ist ein gemeinsam von Bund und Ländern seit 1980 im Rahmen der "BlauenListe" (WGL- Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz) kontinuierlich gefördertes überregional bedeutsames Forschungsmuseum von gesamtstaatlichem Interesse.

Die Finanzierungsanteile des Stifters Bremen betragen verpflichtend 34,375 % an der Gesamtfinanzierung (Stifter Bremerhaven 15,000 %, Bund 42,500%, Länder 8,125 %).

Die in den Jahren 2006 /2007 durchgeführte Evaluierung wurde erfolgreich abgeschlossen. Damit verbleibt das DSM in der für die insgesamt 8 deutschen Forschungsmuseen zuständige Sektion "Geisteswissenschaften und Bildungsforschung" der WGL und damit in der Fortführung der Bund-Länderfinanzierung für die nächsten 7 Jahre.

Die bereits 2007 begonnenen Maßnahmen zur Sanierung und Modernisierung des DSM (Erarbeitung eines Masterplans und Teilmaßnahmen zur Sanierung) ist eine notwendige Konsolidierungsmaßnahme als Voraussetzung zum Verbleib des Hauses im nationalen Forschungsverbund der Leibniz Gemeinschaft mit der entsprechenden Bundesförderung und zur Steigerung der Besucherzahlen sowie der modernen, erlebnisorientierten Präsentation der international beachteten Forschungsergebnisse für ein breites Publikum. (Nächste Evaluierung der Forschungseinrichtung 2014).

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.03.02
Bezeichnung:	Denkmalschutz und Staatsarchiv

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

<b>Einnahmen:</b>			
2013:	26	(nachrichtl.)	
<b>2014:</b>	26		
<b>2015:</b>	26		
<b>Ausgaben:</b>			
2013:	2.530	(nachrichtl.)	VE: (nachrichtl.)
<b>2014:</b>	2.371		<b>VE:</b>
<b>2015:</b>	2.345		<b>VE:</b>

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Denkmalschutz geschieht in Umsetzung gesetzlicher Vorschriften des Landes Bremen und internationaler Abkommen, z.B. des UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, analog zu den wissenschaftlichen und fachlichen Standards der Denkmalpflege in der Bundesrepublik Deutschland. Die Erfüllung gesetzlicher Aufgaben wird durch die Denkmalfach- und Denkmalschutzbehörden gemäß Denkmalschutzgesetz, vornehmlich durch das Landesamt für Denkmalpflege sowie die Landesarchäologie als Fachbehörde und anerkannte Forschungseinrichtung für alle Fragen des archäologischen Denkmalschutzes und der Bodendenkmalpflege, sicher gestellt.

Allein in den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Denkmäler in Bremen um rund 15 Prozent angestiegen, ohne dass der Stab der Mitarbeiter/innen, der diese betreut, sich verändert hat. Darüber hinaus sieht sich die praktische Denkmalpflege neuen technischen Herausforderungen gegenüber, so z.B. Fragen der denkmalgerechten Lösung energetischer Sanierungen oder und den konservatorischen Anforderung bei modernen Materialien oder Spezialwissen zur Denkmalverträglichkeit moderner Sanierungstechnologien. Die personelle Ausstattung der bremischen Ämter ist bei wachsendem Umfang der Aufgaben im Bundesvergleich sehr knapp bemessen, Kooperationsmöglichkeiten mit Universität und Hochschule sind ausgeschöpft, die Stelle der Landesarchäologin wird durch die Universität Bremen vollfinanziert.

Einnahmemöglichkeiten durch Dritte, insbes. der Stiftung Denkmalschutz und nationale Mittel des BKM, der Stiftung Wohnliche Stadt, der Übernahme von Grabungskosten durch Bauherren aufgrund von Vereinbarungen, werden voll ausgeschöpft. Durchschnittlich ziehen die Ämter Drittmittel nach Bremen, die fast der Höhe ihrer Personalkosten entsprechen.

Das Staatsarchiv erfüllt gesetzliche Aufgaben des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Bremen (Bremisches Archivgesetz) und nimmt darüber hinaus insbesondere weitere Funktionen wahr, die in anderen Ländern den Landesarchivdirektionen und den Kommunalarchiven zufallen. Das Staatsarchiv ist die zentrale Anlaufstelle und der wichtigste Dienstleister für stark nachgefragte historische Informationen mit lokalem und regionalem Fokus im Land Bremen.

Das Staatsarchiv arbeitet mit der Ausstattung an Personal und Raum, die erforderlich ist, um dem gesetzlichen und funktionalen Mindeststandard der Anforderungen Genüge zu leisten. Das Staatsarchiv Bremen ist im Vergleich zu anderen Staatsarchiven ein Haus mit hoher Benutzerfrequenz bei schmaler Personalausstattung (Benchmarking-Spitzenwert der deutschen Länderstatistik 2010).

Vor dem Hintergrund der gesetzlich verpflichteten Übernahme von Archivalien ist eine Zurverfügungstellung erweiterten Archivrums erforderlich, der voraussichtlich spätestens 2020 zur Verfügung stehen muss. Planungen beginnen im Jahr 2013.

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.*

*(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.04.01
Bezeichnung:	Bild. Kunst, Kunst i. ö. Raum, K.Austausch

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

## Einnahmen:

2013:	1	(nachrichtl.)
2014:	1	
2015:	1	

## Ausgaben:

2013:	789	(nachrichtl.)	VE:	(nachrichtl.)
2014:	849		VE:	
2015:	814		VE:	

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturellen Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen. In Art. 11 LV ist weiter vermerkt, dass der Staat das kulturelle Leben schützt und fördert. Basis des kulturellen Lebens sind die Kulturproduzenten.

Im Rahmen der durch die Landesverfassung gebotenen Förderung und Pflege des kulturellen Lebens gewährt Bremen Zuwendungen an die Kunstproduzenten und einzelne Träger sowie an Einrichtungen der Gegenwartskunst zur Aufrechterhaltung ihrer Angebote. Die anteilige Finanzierung des Barkenhoffs in Worswede erfolgt im Rahmen einer Vereinbarung zwischen Bremen und Niedersachsen.

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe	
Nummer:	22.04.02
Bezeichnung:	Sprachen, Literatur, Medien

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

## Einnahmen:

2013:	190	(nachrichtl.)
2014:	190	
2015:	190	

## Ausgaben:

2013:	821	(nachrichtl.)	VE:	(nachrichtl.)
2014:	861		VE:	
2015:	821		VE:	

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen  
 landesverfassungsrechtlichen Vorgaben  
 sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturellen Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen. In Art. 11 LV ist weiter vermerkt, dass der Staat das kulturelle Leben schützt und fördert. Basis des kulturellen Lebens sind die Kulturproduzenten.

Im Rahmen der durch die Landesverfassung gebotenen Förderung und Pflege des kulturellen Lebens gewährt Bremen Zuwendungen an die Literatur- und Filmproduzenten und einzelne Träger sowie an Einrichtungen der Literatur- und Medienarbeit zur Aufrechterhaltung ihrer Angebote.

Die Finanzierung des Instituts für niederdeutsche Sprache e. V. wird durch ein Länderabkommen zwischen Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und der Freien Hansestadt Bremen aus dem Jahr 1979 geregelt.

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*

## Haushalte 2014 - 2015

## Darlegung der Erforderlichkeit von Ausgaben und der Ausschöpfung von Einnahmequellen

Ressort:	<b>Senator für Kultur</b>
Produktbereich / -gruppe Nummer:	22.90.01
Bezeichnung:	Senatorische Angelegenh. Kultur

## Gesamtvolumen in Tsd. €:

<b>Einnahmen:</b>			
2013:	624	(nachrichtl.)	
<b>2014:</b>	188		
<b>2015:</b>	188		
<b>Ausgaben:</b>			
2013:	4.515	(nachrichtl.)	VE: (nachrichtl.)
<b>2014:</b>	4.112		<b>VE:</b>
<b>2015:</b>	3.918		<b>VE:</b>

Es handelt sich um Ausgaben aufgrund von

- bundesgesetzlichen
- landesverfassungsrechtlichen Vorgaben
- sonstigen Bindungen (bitte darlegen, worin in sachlicher und finanzieller Hinsicht und für welchen Zeitraum die jeweilige Verpflichtung besteht)

**Begründung:** (hier ist insbesondere auch auf die Begründetheit der Höhe der Ausgaben einzugehen)

Es gehört gem. Art. 11 S. 2 LV zu den landesgesetzlich normierten Aufgaben, die kulturelle Einrichtungen unter Schutz zu stellen und damit die freie Ausübung der hierin produzierten Kunst zu gewährleisten. Da das gesamte Kunstschaffen keiner gesetzlichen Verpflichtung zugeordnet ist, ist der Staat zumindest zum Erhalt der institutionell geförderten Kultureinrichtungen verpflichtet, die der Förderung des kulturellen Lebens dienen. Die Produktgruppe beinhaltet die Finanzierung folgender Aufgaben:

- Dienstbetrieb der senatorischen Behörde  
Mittel für Personal- und Sachausgaben, die zur Wahrnehmung der Aufgaben einer senatorischen Behörde erforderlich sind
- überregionale Beteiligungen  
Förderung von gemeinsam finanzierten Einrichtungen, wie Bibliothekstantieme nach § 27 Urheberrechtsgesetz, Kulturstiftung der Länder, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Norddeutsche Blindenhörbücherei, Koordinierungsstelle für Rückführungsfragen der Länder, Institut für Niederdeutsche Sprache.
- Projektförderungen im Kulturbereich

**Bestätigung:**

*Alle Möglichkeiten zur Ausgabenbeschränkung sowie alle zum jetzigen Zeitpunkt möglichen Einnahmequellen wurden eingehend geprüft und sind ausgeschöpft.  
(In Verantwortung des Ressorts)*



Änderungen ggü. Anschlag 2013

Anlage 5

Nr.	Aggregat	Haushalts- stelle	Zweckbestimmung 1	Zweckbestimmung 2	Anschlag 2013	Entwurf 2014	Entwurf 2015	Abw. 2013- 2014	Abw. 2013- 2015	Anmerkung
1	EINN.KONSU	0251.11907-4	Erstattungen / Rückzahlungen von Zuwendungen		1.000	0	0	-1.000	-1.000	Korrektur
2	EINN.KONSU	0251.23602-0	Erstattung von Krankenkassen nach dem	Aufwendungsausgleichsgesetz	32.000	0	0	-32.000	-32.000	Einmaleffekt, der zu korrigieren ist
3	EINN.KONSU	3271.12410-3	Einnahmen aus Vermietungen an Dritte			2.000	2.000	2.000	2.000	kleine Umbuchung
4	EINN.KONSU	3289.11906-9	Erstattungen / Rückzahlungen von Zuwendungen		350.000	0	0	-350.000	-350.000	Einnahmereduzierung g. Einmaleffekt
5	EINN.KONSU	3289.28211-3	Von Dritten für Personalausgaben		238.960	185.960	185.960	-53.000	-53.000	Pensionierung abg. Lehrer
6	AUSG.ZINSE	3289.56401-1	Zinsausgaben an Sondervermögen	(Übersee-Museum)	29.850	26.130	22.260	-3.720	-7.590	Ergebnis der Kapitaldienstfinanzierung ÜM
7	AUSG.PERS	0250.42201-6	Bezüge planmäßiger Beamten und Richter		712.820	748.920	725.310	36.100	12.490	Umsetzung lt. SF
8	AUSG.PERS	0250.42801-4	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer		1.711.080	1.531.010	1.490.330	-180.070	-220.750	Umsetzung lt. SF
9	AUSG.PERS	0250.44310-2	Kosten für ärztliche Untersuchungen und	Verordnungen -Einsatz an ADV-Anlagen usw.-	0	330	330	330	330	Umsetzung lt. SF
10	AUSG.PERS	0251.44122-7	Beihilfen, soweit nicht für Versorgungsempfänger	und dgl.	60.700	57.550	59.300	-3.150	-1.400	Umsetzung lt. SF
11	AUSG.PERS	0256.42201-8	Bezüge planmäßiger Beamten und Richter		74.130	69.050	67.340	-5.080	-6.790	Umsetzung lt. SF
12	AUSG.PERS	0256.42801-6	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer		389.640	375.880	367.640	-13.760	-22.000	Umsetzung lt. SF
13	AUSG.PERS	0256.44307-4	Kosten für ärztliche Untersuchungen und	Verordnungen -Einsatz an ADV-Anlagen usw.-	0	310	310	310	310	Umsetzung lt. SF
14	AUSG.PERS	0258.42201-5	Bezüge planmäßiger Beamten und Richter		571.560	557.730	545.000	-13.830	-26.560	Umsetzung lt. SF
15	AUSG.PERS	0258.42702-5	Aufwendungen für nebenamtlich und nebenberuflich	Tätige, soweit nicht Arbeitslohn	500	660	660	160	160	Umsetzung lt. SF
16	AUSG.PERS	0258.42801-3	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer		266.940	284.910	281.530	17.970	14.590	Umsetzung lt. SF
17	AUSG.PERS	0258.44307-1	Kosten für ärztliche Untersuchungen und	Verordnungen -Einsatz an ADV-Anlagen usw.-	550	400	400	-150	-150	Umsetzung lt. SF
18	AUSG.PERS	0259.42801-7	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer		239.130	186.120	180.920	-53.010	-58.210	Umsetzung lt. SF
19	AUSG.PERS	3289.42210-1	Besoldung der vormals abgeordneten Lehrkräfte		126.360	73.360	73.360	-53.000	-53.000	Pensionierung abg. Lehrer
20	AUSG.PERS	3289.44122-0	Beihilfen, soweit nicht für Versorgungsempfänger	und dgl.	5.090	2.000	2.060	-3.090	-3.030	Umsetzung lt. SF
21	AUSG.KONSU	0250.53261-0	An Performa Nord, Entgelte für Dienstleistungen		22.000	11.100	10.690	-10.900	-11.310	analog HH-Richtlinie anzupassen
22	AUSG.KONSU	0251.63200-6	Sonstige Zuweisungen an Länder		395.000	404.000	404.000	9.000	9.000	Erhöhung Bibliothekstantieme
23	AUSG.KONSU	0251.68155-4	Unterstützung der Aus- und Fortbildung von	Musikern und Schauspielern	1.000	1.500	1.500	500	500	kleine Umbuchung
24	AUSG.KONSU	0251.68630-0	Zuschuss an die Stiftung Deutsches Schiffs- museum für Personalausgaben		861.000	904.000	904.000	43.000	43.000	Tarifmittel
25	AUSG.KONSU	3270.68614-0	Zuschuss an die Stiftung Neues Museum	Weserburg Bremen	1.077.000	877.000	877.000	-200.000	-200.000	Ausgleich durch Private
26	AUSG.KONSU	3270.68615-9	Zuschuss an die Gerhard-Marcks-Stiftung		670.500	697.000	697.000	26.500	26.500	Aufsichten lt. Vergleich
27	AUSG.KONSU	3271.51850-0	Miet- und Pachtzahlungen an das	Sondervermögen Immobilien und Technik	0	77.000	77.000	77.000	77.000	Miete für Volkshaus direkt an IB
28	AUSG.KONSU	3271.68210-6	Zuschuss an die Theater der Freien Hansestadt	Bremen GmbH für Personalausgaben	20.742.000	21.507.000	21.507.000	765.000	765.000	Tarifmittel
29	AUSG.KONSU	3271.68319-6	Zuschüsse für das Theatrium		75.000	0	0	-75.000	-75.000	Keine Förderung, stattdessen Mietzahlung IB
30	AUSG.KONSU	3271.68615-2	Zuschüsse im Rahmen der Tanzförderung		60.000	0	0	-60.000	-60.000	Ausweis in allg. Projektopf

Änderungen ggü. Anschlag 2013

Anlage 5

Nr.	Aggregat	Haushalts- stelle	Zweckbestimmung 1	Zweckbestimmung 2	Anschlag 2013	Entwurf 2014	Entwurf 2015	Abw. 2013- 2014	Abw. 2013- 2015	Anmerkung
31	AUSG.KONSU	3288.68436-6	Zuschuss an das Gemeinschaftszentrum Obervieland		382.000	381.500	381.500	-500	-500	kleine Umbuchung
32	AUSG.KONSU	3288.68437-4	Zuschuss an das Bürgerhaus Oslebshausen		292.000	291.500	291.500	-500	-500	kleine Umbuchung
33	AUSG.KONSU	3288.68439-0	Zuschuss an das Gustav-Heinemann-Bürgerhaus	Vegesack	363.000	0	0	-363.000	-363.000	Umbuchung zu Kultur Büro Bremen Nord
34	AUSG.KONSU	3288.68612-1	Zuschuss an das Tanzfilminstitut		172.000	171.500	171.500	-500	-500	kleine Umbuchung
35	AUSG.KONSU	3288.68617-2	Zuschuss an die Kultur Büro Bremen Nord gGmbH		577.000	940.000	940.000	363.000	363.000	Umbuchung von BGH Vegesack
36	AUSG.KONSU	3288.68620-2	Zuschuss an das Kulturzentrum Lagerhaus		370.000	365.690	365.690	-4.310	-4.310	kleine Umbuchung+Integration an SK
37	AUSG.KONSU	3288.68630-0	Zuschuss an das Kulturzentrum Schlachthof		511.000	511.500	511.500	500	500	kleine Umbuchung
38	AUSG.KONSU	3288.68656-3	Zuschuss an die Stiftung Bremer Bildhauer Preis		0	0	25.000	0	25.000	Preis alle drei Jahre
39	AUSG.KONSU	3288.68676-8	Zuschüsse im Rahmen der Theaterförderung		0	35.000	0	35.000	0	VE für Projekt Shakespeare
40	AUSG.KONSU	3288.68677-6	Zuschüsse im Rahmen der Förderung der Bildenden	Künste	0	60.000	0	60.000	0	VE für Kunstfrühling 2014
41	AUSG.KONSU	3289.53210-1	Kosten für die Weiterentwicklung	des barrierefreien Stadtführers	0	11.000	11.000	11.000	11.000	ist zu veranschlagen
42	AUSG.KONSU	3289.68612-5	Zuschuss an die Stiftung Übersee-Museum Bremen	für Personalausgaben	2.531.000	2.673.000	2.673.000	142.000	142.000	Tarifmittel, abg. Lehrer
43	AUSG.KONSU	3289.68614-1	Zuschuss an die Stiftung Übersee-Museum für	vormals abgeordnete Lehrer	102.000	49.000	49.000	-53.000	-53.000	Pensionierung abg. Lehrer
44	AUSG.KONSU	3289.68622-2	Zuschuss an die Stiftung Focke-Museum Bremen	für Personalausgaben	1.686.000	1.739.000	1.739.000	53.000	53.000	Tarifmittel
45	AUSG.KONSU	3289.68632-0	Zuschuss an den Eigenbetrieb Bremer	Volkshochschule für Personalausgaben	2.578.000	2.686.000	2.686.000	108.000	108.000	Tarifmittel
46	AUSG.KONSU	3289.68642-7	Zuschuss an den Eigenbetrieb Stadtbibliothek	Bremen für Personalausgaben	5.791.000	5.977.000	5.977.000	186.000	186.000	Tarifmittel
47	AUSG.KONSU	3289.68652-4	Zuschuss an den Eigenbetrieb Musikschule Bremen	für Personalausgaben	1.600.000	1.651.000	1.651.000	51.000	51.000	Tarifmittel
48	AUSG.KONSU	3289.68691-5	Projektförderungen im Kulturbereich		642.000	350.000	350.000	-292.000	-292.000	Variabler Topf
49	AUSG.KONSU	3289.97499-6	Minderausgabe		0	-800.000	-1.200.000	-800.000	-1.200.000	Auflösung im Vollzug; vgl. 3289.97399-0
50	AUSG.INVES	0250.81200-0	Erwerb von Geräten und sonstigen beweglichen	Sachen	7.000	11.000	17.000	4.000	10.000	Kleine Anpassung
51	AUSG.INVES	0251.89331-4	Zuschuss an die Stiftung Deutsches Schiffs- museum für Investitionen		101.000	117.000	123.000	16.000	22.000	Lt. Vertragliche Zusicherung WGL
52	AUSG.INVES	0251.89335-7	Forschungsprogramm- „NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut“			20.000	20.000	20.000	20.000	Neues Projekt entsprechend KOA
53	AUSG.INVES	0256.70010-7	Kleinere Instandsetzungsmaßnahmen an	Kulturdenkmälern	10.000	10.000	12.000	0	2.000	Kleine Anpassung
54	AUSG.INVES	0258.72510-7	Planungskosten für Magazinerweiterung	Staatsarchiv	100.000	0	0	-100.000	-100.000	keine Planung für invest. Erweiterung
55	AUSG.INVES	0258.81200-0	Erwerb von Geräten und sonstigen beweglichen	Sachen	10.000	18.000	18.000	8.000	8.000	Kleine Anpassung
56	AUSG.INVES	0259.81216-0	Geräte und Ausstattungsgegenstände des	Landesarchäologen	10.000	10.000	13.000	0	3.000	Kleine Anpassung
57	AUSG.INVES	3271.89115-5	Zuschuss an die Bremer Theater Grund- stücks GmbH & Co. KG für Bauunterhalt		1.100.000	600.000	400.000	-500.000	-700.000	Budgetsetzung
58	AUSG.INVES	3288.79040-9	Bauliche Maßnahmen in Bürgerhäusern und Bürger- und Gemeinschaftszentren		150.000	0	100.000	-150.000	-50.000	nur Budget für BuS Huchting, Vegesack erled.
59	AUSG.INVES	3288.88410-1	An das Sondervermögen Immobilien Bremen für die	Sanierung des Gustav-Heinemann-Bürgerhaus	108.000	0	0	-108.000	-108.000	Baumaßnahme Vegesack abfinanziert
60	AUSG.INVES	3288.89320-8	Zuschuss an die Einrichtungen der freien	Kulturarbeit für Investitionen	150.000	100.000	100.000	-50.000	-50.000	Budgetsetzung

Änderungen ggü. Anschlag 2013

Anlage 5

Nr.	Aggregat	Haushalts- stelle	Zweckbestimmung 1	Zweckbestimmung 2	Anschlag 2013	Entwurf 2014	Entwurf 2015	Abw. 2013- 2014	Abw. 2013- 2015	Anmerkung
61	AUSG.INVES	3288.89321-6	Zuschuss an das Kommunalkino e.V. für Baumaßnahmen	zur Unterbringung des Kinos 46 incl. Planungsmit	0	40.000	0	40.000	0	einmalige Nachfinanzierung
62	AUSG.INVES	3289.72520-1	Planungsmittel und Drittmittelakquise		100.000	178.000	42.000	78.000	-58.000	Variabler Topf, zentrale Minderausgabe
63	AUSG.INVES	3289.88403-2	An das Sondervermögen Immobilien Technik, Tilgung	auf Sanierungskredit (Übersee-Museum)	90.000	93.870	97.750	3.870	7.750	Ergebnis der Kapitaldienstfinanzierung ÜM
64	AUSG.INVES	3289.89110-1	An das Sondervermögen Immobilien und Technik für	Sanierung/Modernisierung Übersee-Museum	565.000	0	0	-565.000	-565.000	Realisierung im SVIT
65	AUSG.INVES	3289.97399-0	Mehrausgabe			800.000	1.200.000	800.000	1.200.000	Auflösung im Vollzug; vgl. 3289.97499-6



## INVESTITIONSPROGRAMM 2011/2015

## Produktplan 22 Kultur

Stand: 15.1.2013

Drittmittel	Bhfv.	Sondervermögen	VE-Vorbelastung	Wirtsch.-beitr.	Investive Einnahmen und Ausgaben - in Tsd. € -	IST	Anschlag		vorl. Ressortanmeld.		Mittelbedarf
						2011	2012	2013	2014	2015	in Folgejahren
					<b>Investive Einnahmen</b>	<b>568</b>	<b>733</b>	<b>733</b>			
					NEU Erstattungen aus rückzahlbaren Zuwendungen (Investiv)				0	0	0
					0261.33111-0 Bundeszuschuss nach der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung (Investitionen)	239					
					0261.33211-6 Länderzuschüsse nach der Zusatzvereinbarung Forschungsförderung (Investitionen)	24					
					0261.33110-1 Vom Bund für den Erweiterungsbau	200					
					0256.34210-3 Von der Stiftung 'Wohnliche Stadt' aus dem Spielbankabgabeanteil	65					
					3288.34210-4 Von der Stiftung 'Wohnliche Stadt' aus dem Spielbankabgabeanteil	40					
					0251.38712-5 Von Hst. 6321/987 02 für die Beteiligung Bremerhavens an der Kulturförderung (investiv)		733	733	0	0	0
					<b>Investive Ausgaben</b>	<b>7.857</b>	<b>9.833</b>	<b>9.179</b>	<b>7.694</b>	<b>7.389</b>	<b>7.131</b>
					<b>Tilgung Kapitaldienstfinanzierungen</b>	<b>83</b>	<b>87</b>	<b>90</b>	<b>94</b>	<b>98</b>	<b>106</b>
					3289.88403-2 An das Sondervermögen Immobilien und Technik, Tilgung auf Sanierungskredit (Übersee-Museum)	83	87	90	94	98	106
			X		<b>VE</b>			<b>90</b>	<b>94</b>	<b>98</b>	<b>441</b>
					<b>KI. Unterhalt.- u. Beschaff.maßn. (Gru 700-719, 811/812)</b>	<b>162</b>	<b>79</b>	<b>67</b>	<b>79</b>	<b>90</b>	<b>83</b>
					Gr. 700 Kleinere Um- u. Erw.bauten	70	40	40	40	42	42
					0256.70010-7 Kleinere Instandsetzungsmaßnahmen an Kulturdenkmälern	15	10	10	10	12	12
					3288.70012-4 Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen aus Mitteln der Stiftung 'Wohnliche Stadt'	25					
					3288.70020-5 Restaurierung von Kunstwerken	30	30	30	30	30	30
					Gr. 719 Herst. v. Fernmeldeanl.	0	0	0	0	0	0
					Gr. 811 Erwerb v. Fahrzeugen	0	0	0	0	0	0
					Gr. 812 EDV u. Inventar	93	39	27	39	48	41
					0250.81200-0 Erwerb von Geräten und sonstigen beweglichen Sachen	1	11	7	11	17	10
					0258.81200-0 Erwerb von Geräten und sonstigen beweglichen Sachen	3	10	10	18	18	18
					0258.81202-6 Erwerb von Inventar	9					
					0258.81205-0 Erwerb von ADV-Geräten (einschl. Arbeitsplatzausstattungen)	1					
					0258.81206-9 Digitalisierung Auswandererkartei		8				
					3288.81211-9 Kunst im öffentlichen Raum (Beschaffungen)	4					
					3288.81212-7 Beschaffungen für die Städtische Galerie	18					
					0259.81216-0 Geräte und Ausstattungsgegenstände des Landesarchäologen	56	10	10	10	13	13
					<b>EU-, Bundes-, Landesprogramme</b>	<b>812</b>	<b>5.092</b>	<b>4.301</b>	<b>2.117</b>	<b>2.123</b>	<b>2.129</b>

## INVESTITIONSPROGRAMM 2011/2015

## Produktplan 22 Kultur

Stand: 15.1.2013

Drittmittel	Bfhw.	Sondervermögen	VE-Vorbelastung	Wirtsch.-beitr.	Investive Einnahmen und Ausgaben - in Tsd. € -	IST	Anschlag		vorl. Ressortanmeld.		Mittelbedarf
						2011	2012	2013	2014	2015	in Folgejahren
					0261.89310-0 Zuschuss an die Stiftung Deutsches Schifffahrtsmuseum für den Erweiterungsbau						
					0261.89311-8 Verwendung der Zuschüsse des Bundes und der Länder für Investitionen	325					
					0261.89312-6 Zuschuss an die Stiftung Deutsches Schifffahrtsmuseum für die Neugestaltung der Ausstellung im Scharoun-Bau	200					
					0261.89313-4 Zuschuss an die Stiftung Deutsches Schifffahrtsmuseum für Planungskosten Werkstattgebäude	112					
					0261.89380-0 Zuschuss an die Stiftung Deutsches Schifffahrtsmuseum für Investitionen	175					
					0251.89330-6 Zuschuss für die Erweiterung/Sanierung des Deutschen Schifffahrtsmuseums		5.000	4.200	2.000	2.000	2.000
			X		<b>VE</b>					<b>286</b>	<b>733</b>
					0251.89331-4 Zuschuss an die Stiftung Deutsches Schifffahrtsmuseum für Investitionen		92	101	117	123	129
					<b>Zuwend./Zusch. an Sondervermög./Gesellschaften</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
					<b>Sonstige (Einzel-) Maßnahmen</b>	<b>6.799</b>	<b>4.575</b>	<b>4.721</b>	<b>5.404</b>	<b>5.078</b>	<b>4.813</b>
					Theater	1.193	1.405	1.545	1.941	1.010	1.465
					3271.89110-4 Zuschuss an die Theater der Freien Hansestadt Bremen GmbH für	360	360	360	360	360	360
			X		<b>VE</b>			<b>360</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>570</b>
					3271.89114-7 Zuschuss an die Theater der Freien Hansestadt Bremen GmbH für	85	85	85	85	85	85
			X		<b>VE</b>			<b>85</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>135</b>
					3271.89115-5 Zuschuss an die Bremer Theater Grundstücks GmbH & Co. KG für NEU	548	300	1.100	1.396	445	900
					Zuschüsse an Theater- und Musikszene für Investitionen				100	120	120
					3271.89117-1 An das Sondervermögen Immobilien und Technik für Sanierungen im Museen	4.180	1.897	1.779	2.084	2.744	2.019
					3289.89110-1 An das Sondervermögen Immobilien und Technik für	450	683	565	750	1.250	545
					3289.89370-8 Zuschuss an die Stiftung Übersee-Museum Bremen für Investitionen	833	833	833	833	833	833
			X		<b>VE</b>			<b>776</b>	<b>776</b>		
					3289.89371-6 Zuschuss an die Stiftung Focke-Museum Bremen für Investitionen	390	381	381	381	381	381
			X		<b>VE</b>			<b>381</b>			
					NEU Zuschüsse an Museen und Kunstsammlungen für Investitionen				100	260	260
					3270.89320-0 Zuschuss an den Kunstverein für den Erweiterungsbau	2.507					
					NEU Forschungsprogramm- „NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut“				20	20	20
					<b>Bürgerhauser</b>	<b>280</b>	<b>264</b>	<b>258</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>250</b>
					3288.89326-7 Zuschüsse an Bürgerhäuser für Investitionen				100	150	150
					3288.79040-9 Bauliche Maßnahmen in Bürgerhäusern und Bürger- und Gemein-	10	154	150	150	100	100
					3288.88410-1 An das Sondervermögen Immobilien und Technik für die Sanierung	270	110	108			
			X		<b>VE</b>			<b>108</b>			

## INVESTITIONSPROGRAMM 2011/2015

## Produktplan 22 Kultur

Stand: 15.1.2013

Drittmittel	Bhfv.	Sondervermögen	VE-Vorbelastung	Wirtsch.-beitr.	Investive Einnahmen und Ausgaben - in Tsd. € -	IST	Anschlag		vorl. Ressortanmeld.		Mittelbedarf
						2011	2012	2013	2014	2015	in Folgejahren
					Kulturzentren	154	150	150	90	90	90
					3289.89320-1 Zuschuss an die Kulturzentren für Investitionen				40	40	40
					3288.89320-8 Zuschuss an die Einrichtungen der freien Kulturarbeit für Investitionen	154	150	150	50	50	50
					Volkshochschule	180	172	172	172	172	172
			X		3289.89372-4 Zuschuss an den Eigenbetrieb Bremer Volkshochschule für	180	172	172	172	172	172
					VE				161		
					Stadtbibliothek	498	498	498	498	498	498
			X		3289.89373-2 Zuschuss an den Eigenbetrieb Stadtbibliothek Bremen für	498	498	498	498	498	498
					VE				387		
					Musikschule	24	49	49	49	49	49
			X		3289.89374-0 Zuschuss an den Eigenbetrieb Musikschule Bremen für Investitionen	24	49	49	49	49	49
					VE				45		
					Sonstige	290	140	270	320	265	270
					0256.89316-9 Zuwendungen an Dritte aus Mitteln der Stiftung 'Wohnliche Stadt'	85					
					Neu Zuschüsse für Investitionen zur Medienförderung				10	10	10
					3288.79010-7 Kunst im öffentlichen Raum (Baumaßnahmen)	25	30	30	30	30	30
					3288.89321-6 Zuschuss an das Kommunalkino e.V. für Baumaßnahmen zur	180			40		
					NEU Rückzahlbare investive Zuschüsse					50	50
					NEU Zuschüsse Energiecontracting					50	50
					3288.86330-9 Bürgerschaft Apollon-Stiftung		40	40	40	40	40
					3289.72520-1 Planungsmittel und Drittmittelakquise		70	100	150	50	50
					0258.72510-7 Planungskosten für Magazinerweiterung (Staatsarchiv)			100	50	35	40
					<b>Netto-Investitionen:</b>	<b>7.289</b>	<b>9.100</b>	<b>8.446</b>	<b>7.694</b>	<b>7.389</b>	<b>7.131</b>
					nachr.: Zinsausgaben Kapitaldienstfinanzierungen	37	33	30	26	22	14
					Projekt 0207 S Sanierungskredite	37	33	30	26	22	14
					nachr.: VE-Vorbelastungen insgesamt		0	1.419	2.289	829	1.879
					nachr.: Inv. Ausgaben der zuzuordn. Sonderverm.						

Summe Finanzplanung 2011-2016

7.694 7.389 7.131

Kontrollrechnung/Saldo

0 0 0